

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 22 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 147

Donnerstag, 8. Dezember 1910

49. Jahrgang.

Verstovschek u. Koroschetz.

Marburg, 7. Dezember.

Eine Stillsprobe, ein Probestückchen unmenschlichen nationalen Hasses war es, was letzten Samstag die windischen Abgeordneten Verstovschek und Koroschetz im Parlamente von sich gaben. Wie Feuersglut durch die Asche, so flammte bei ihnen der nationale Haß gegen die deutsche Bevölkerung hindurch durch den dünnen Kulturfirnß, den sich Verstovschek und Koroschetz im Parlamente mit größtem Widerwillen auflegen müssen. Die nationale Lüge und die nationale Brandlegung blickten zu Verstovschek und Koroschetz wieder einmal als zu ihren Vätern und eifrigsten Förderern auf und jedes politische Verbrechen kann nun auf das professorale und geistliche Vorbild verweisen. Es war der Dr. Verstovschek aus Marburg, welcher in der aufreizendsten Weise die steirischen Verhältnisse zum Gegenteile der Wahrheit verzerrte, über die Brosamen der Slovenen, über die türkische Wirtschaft der deutschen Richter im Unterlande sprach und zur lügnerischen Verdrehung auch noch den Schimpf fügte. So der Professor am Marburger Staatsgymnasium, der hier Deutsch vorträgt und der Jugend ein Vorbild der Wahrhaftigkeit und der guten Sitten sein soll, in seinem Amt als immuner Abgeordneter aber das schnurgerade Gegenteil von dem tut, was der Jugend überall als Richtschnur und Leitstern dienen soll. Einem solchen Manne, einem solchen Prediger des wildesten, skrupellosen Nationalhasses ist die Erziehung der Marburger deutschen und slovenischen Gymnasialjugend

anvertraut! Wenn ein Verstovschek schon so spricht, so kann der Führer der Partei, der ihn zum Abgeordneten ernannte, kann der Wendenpriester Koroschetz nicht zurückbleiben, muß auch er seinem unmeßbaren „katholischen“ Nationalhaß die Zügel schießen lassen. Und so rief dieser römische Wendenpriester, dieser untersteirische Gärtner und Pfleger des wildesten Nationalhasses ins Volkshaus hinein: Der Schnaps ist das Kulturzeichen der Deutschen! Es hat diesem Beschimpfer schon der Abg. Malik zugerufen, daß er wohl die Nationen verwechselt habe! Im Unterlande weiß es jedermann, daß die in Europa für den gleichen geographischen Flächenraum beispiellose, sich stets aufs neue wiederholende Serie von Morden und Totschlägen und anderen fürchterlichen Bluttaten in den Kreisgerichtsprengeln von Marburg und Gills wohl nie einen Deutschen als Täter aufweist, daß die mit Hirnsubstanzen beklebten blutigen Prügel und Messer sich niemals in deutschen Händen befinden, wie auch der Schnaps nicht das Kulturzeichen der deutschen Bevölkerung unserer Städte und Märkte ist, sondern daß er gerade dort, wo die geistig dumpfsten Wählermassen der Partei der Koroschetz, Verstovschek und Benkovic sich befinden, das Vajal und der ständige Begleiter ist! In der Bannmeile des deutschen Kultureinflusses im Unterlande schwinden Mord und Totschlag und hebt sich die Kultur; wo pervasische Führer schrankenlos herrschen, dort verdichten sich auch jene Erscheinungen, die uns mit Grauen und Entsetzen erfüllen. Und der römische Wendenpriester Koroschetz, der auch sein im Nebenberufe betriebenes Priesteramt — es ist ein wahrer Hohn,

den Hezer Koroschetz mit dem Priesteramte in Verbindung zu bringen — nur dem Umstande verdankt, daß er an deutschen Bildungsquellen saß, der wagt es, sich versündigend den heiligen Geist zu schänden und zu rufen: Der Schnaps ist das Kulturzeichen der Deutschen! Solche „Priester“ gehen aus dem Marburger Priesterseminare des Fürstbischöfs Rapotnik hervor und solchen „Priestern“ sind die deutschen Katholiken des Unterlandes ausgeliefert! Aber was Verstovschek und der römisch-katholische Wendenpriester Koroschetz in offener Parlamentsitzung über die deutsche Bevölkerung an Schmähung und Verleumdung ergossen, das ist nur ein Restchen jener Wildheiten des Hasses, der in windischen Versammlungen und Blättern alltätlich gepredigt wird und dann schlangengleich sich aufbäumt und auflodert wie wilder Brand; Haß, der nichts Menschliches mehr an sich trägt und die Moralgesetze des Menschentumes und der Religion mit Füßen tritt. Nur ein Restchen jener Gefühle war es, welches den beiden wie aus einem schlechten Filter entrann und vor die Augen und Ohren der großen Öffentlichkeit drang; schon dieses war genugsam geeignet, der Öffentlichkeit einen Fingerzeig davon zu geben, was im steirischen Unterlande von solchen nationalen Giftmischern gebraut wird. Es haben sogar siebzig Geistliche von Graz Protest erhoben gegen diese Beschimpfungen der deutschen Bevölkerung und sie drückten ihr Bedauern aus, daß derartiges „gerade aus dem Munde eines katholischen Geistlichen gekommen ist“. Viel Naivität spricht aus diesem Proteste; die Brandleger Koroschetz und Verstovschek werden ihn wohl kaum würdigen! N. S.

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

27

(Nachdruck verboten.)

Nach einer Weile hub Frau v. Brederßdorff wieder an: „Ich will Ihnen nachher auch das Bild Annemaries zeigen. Sie war nicht so hübsch, wie ihr Bruder, aber ein zartes, reizendes Kind voll Schelmerei und übermütiger Einfälle; der Abgott ihres Vaters. Wir alle liebten die Geselligkeit. Es fanden sich täglich Gäste bei uns ein. Annemarie war umschwärmt, geliebt von allen Seiten, sie hatte die Wahl unter vielen Bewerbern. Um diese Zeit tauchte zum erstenmal das Gerücht auf, Hans habe ein Verhältnis mit einer bekannten Tänzerin. Man wollte ihn da und dort gesehen haben und da die Dame nicht im besten Rufe stand, so meinten einige unserer Bekannten, uns einen Dienst zu erweisen, wenn sie uns auf das Gefährliche eines solchen Verhältnisses aufmerksam machten. Man spräche in der ganzen Garnison davon, hieß es. Wir legten diesen Gerüchten keinen besonderen Wert bei und glaubten höchstens an einen kleinen Flirt, obwohl mein Mann gegen derlei Liebeleien unserer jungen Herren entschieden Stellung nahm.“

Im darauffolgenden Sommer war es, als Hans einen jungen Kameraden bei uns einführte und diesem war es vorbehalten, das Herz meiner Annemarie im Sturm zu erobern. Kaum sechs Wochen verkehrte der hübsche Leutnant in unserem

Hause, — da feierten wir das Verlobungsfezt. Eine glänzende Gesellschaft versammelte sich damals in diesen Räumen. Die ausgelassenste Fröhlichkeit herrschte hier. Annemarie war selig. Sie sah entzückt aus. Man feierte das glückliche junge Paar. Die Eltern des Bräutigams wurden nicht müde, das Glück ihres Sohnes in allen Tonarten zu verkünden. Mein Schwiegerjohn entstammte einer zwar armen, aber altadeligen Familie, die sehr stolz darauf war, daß kein Stäubchen ihr blankes Wappenschild verdunkelte. „Über alles die Ehre“, lautete ihr Wahlspruch. Ich habe an dem Verlobungsfezt Tränen des Glückes geweint, als ich mein Kind so strahlend sah. Da kam eines Tages, — es mochte etwa sechs Wochen nach der Verlobung sein — meine kleine Annemarie zu mir mit Tränen in den Augen. Sie hatte von ihrem zukünftigen Schwiegervater einen Brief erhalten, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß, falls Hans das Verhältnis mit der Tänzerin, von dem die ganze Stadt spreche, nicht aufgebe, er — der Schwiegervater — sich zu seinem großen Leidwesen gezwungen sehe, die Verlobung seines Sohnes zu lösen. Denn unmöglich dürfe er zugeben, daß sich sein Sohn mit einer Familie verbinde, deren Ruf nicht makellos sei. Die Ehre seines Namens verlange eine derartige Maßregel, daran ließe er nicht rütteln usw.

Wir mußten natürlich meinem Manne Mitteilung von dem Schreiben machen und er versprach, die Sache zu regeln. Er versuchte es zuerst mit Güte, dann mit Strenge, Hans das Verwerf-

liche seiner Handlung klar zu machen. Er stellte ihm vor, daß er eine solche Liebelei nicht dulden könne und daß dabei auch noch das Glück der Schwester scheitern müsse. Vater und Sohn standen sich von da an wie zwei feindliche Mächte gegenüber. Hans war bisher noch nie verliebt gewesen und nun hatte ihn die Leidenschaft gepackt wie mit eisernen Krallen. Er wollte um keinen Preis das Verhältnis lösen. Er behauptete, ohne jene Dame nicht leben zu können. Sein Entschluß, sie zu heiraten, stehe bereits fest und er werde ihn ausführen, koste es, was es wolle.

Furchtbare Kämpfe folgten. Annemarie flehte den Bruder kniefällig um Erbarmen an, — umsonst! Er, der Zügsame, stets liebevolle und aufmerksame Mensch, vermochte es, mit kaltem Nacheln über das Leid der Schwester hinwegzugehen und antwortete auf alle ihre tränenvollen, verzweifelten Bitten immer dasselbe: „Es ist umsonst, Annemarie, ich kann nicht lassen von dem Mädchen, — und koste es mein Leben! Wenn dein Bräutigam dich deswegen aufgibt, weil ich eine nicht standesgemäße Ehe schließe, so ist er ein Feigling, so hat er dich nie geliebt. Mag er doch kämpfen um sein Glück, wie ich, mag er dich entführen, irgendwohin, wo es keinen Standesunterschied gibt. Wenn er ohne Kampf sogleich die Waffen streckt, so weiß er nicht, was Liebe und Leidenschaft ist, und du hast keinen Grund, um ihn zu trauern.“

Die Erzählerin machte wieder eine Pause. Grete hatte fast atemlos zugehört. Sie sah auch

Politische Umschau.

Verstovischels Abfuhr.

Dienstag ergriff im Parlamente Abg. Marchl das Wort, um auf die Impertinenzen zu erwidern, welche der Marburger windische Gymnasialprofessor Abg. Verstovischel im Vereine mit dem Dekan Abg. Koroschek auf die deutsche Bevölkerung geschleudert hat und die wir an anderer Stelle besprechen. Abg. Marchl führte u. a. aus: Redner weise die Beschuldigungen des Abg. Dr. Verstovischel, daß Redner die junge Beamenschaft in der Sprachenfrage national forrumpiere, zurück; er bringe es auch nicht über sich, sich in jenen Niederungen zu bewegen, aus denen der Abg. Dr. Verstovischel seine in das Gift nationaler Verbissenheit und Schmähsucht getauchten Pfeile hervorholte, die er auf die steuerzahlenden deutschen Kaufleute, Gewerbetreibenden und Beamten abgeschossen hat. Diese vergifteten Pfeile prallen an dem starken Panzer der Achtung ab, der sich diese Kreise auch unter der slowenischen Bevölkerung erfreuen, und fallen auf den immunen Schützen zurück. (Lebhafter Beifall.) Wohl aber müsse er sich mit aller Entschiedenheit dagegen verwahren, daß ein Mann mit derartigen Gesinnungen und Anschauungen auch fernerhin als Professor für die deutsche Sprache an einer Unterrichtsanstalt mit deutscher Unterrichtssprache das Gemüt der Jugend vergiftet. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Malik: Er kann nicht einmal deutsch.

Abg. Marchl: Man wird sich mit allen Mitteln dagegen wehren, daß noch fernerhin Männern, die derartige Gesinnung zeigen, der Eingang in die Unterrichtsanstalten und Ämter in deutschen Städten bleibe.

Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhof: Nur uns wird so etwas geboten!

Abg. Marchl: Es ist das Maß des auch im politischen Kampfe Zulässigen weit überschritten, denn heute hat der nationale Paroxismus wüster Agitation bereits auf das Gebiet der Armen- und Wohlfahrtspflege übergegriffen, von dem verheerenden Treiben der jungen slowenischen Geistlichkeit gar nicht zu reden. Deshalb kann man sich über den Auspruch des Abg. Koroschek nicht wundern, der das ganze Ergebnis seiner kulturellen Vorbildung in die Worte zusammenfaßt, die deutsche Kultur in Untersteiermark besteht in Schnaps.

Abg. Malik: Er hat dabei die Nationen verwechselt; er wollte sagen, die slowenische Kultur.

Abg. Marchl: Das deutsche Volk wird für diese unerhörte Beleidigung keine Genugtuung verlangen, denn Dr. Koroschek hat sich mit diesem Auspruche, den er nachträglich wenden und drehen mag, wie er will, um das Recht gebracht, Genugtuung zu geben. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Ein wahres Wort.

In einem Gespräch erklärte Abgeordneter Dr. v. Chiari, daß sehr viele Parlamentarier das Gefühl hätten, daß auf die Art, wie in unserer Volksvertretung vorgegangen werde, das Parlament sich selbst vernichten müsse. Es gebe bei uns kaum mehr eine sachliche parlamentarische Behandlung einer Frage. Es werden Dauerreden zum Fenster hinausgesprochen, die mit dem in Verhandlung stehenden Gegenstand gewöhnlich wenig oder gar nichts zu tun haben. Die Sitzungen werden endlos hinausgezogen. Schließlich tritt dann bei den Parlamentariern wie bei der Bevölkerung eine gänzliche Teilnahmslosigkeit an den parlamentarischen Verhandlungen ein. Daß das Parlament unter diesen Umständen die Fähigkeit zur Gesetzgebung immer mehr verliert, ist leider selbstverständlich. Man hat oft den Eindruck, als wäre den Parlamentariern die Empfindung für ihre Verantwortlichkeit vollkommen verloren gegangen. Wenn diese Zustände andauern, ohne daß man es noch versuchen wird, ihnen zu steuern, so ist der Niedergang des Parlamentarismus augenscheinlich. Das Parlament bringt sich selbst um seine Reputation.

Windische Geständnisse.

Dem „Getreuen Eckart, Monatschrift für die Gesamtinteressen deutscher Schularbeit“ (Wien, 6. Bezirk, Magdalenenstraße 6), der jedem Deutschen zum Bezuge empfohlen sei, finden wir folgende Ausführungen:

In einer Zuschrift an ein slowenisches Blatt, die auch die tschechische „Union“ abdruckt, wird von slowenischer Seite beklagt, daß „nur“ zirka 200 Slowenen an der Prager tschechischen Universität studieren. Als Grund hierfür wird angegeben, daß es den slowenischen Studenten große sprachliche Schwierigkeiten mache, die Prüfungen in tschechischer Sprache abzulegen. Um zu erreichen, daß alle Slowenen an der Prager Universität studieren, wird der äußerst charakteristische Vorschlag gemacht, an der Prager juristischen Fakultät eine eigene Prüfungskommission für die slowenischen Studenten einzusetzen, die diese Slowenen nicht in tschechischer, sondern in deutscher Sprache zu prüfen hätte. Kann es etwas Haarsträubenderes an Inkonsistenz geben? Bemerkenswert ist noch folgendes rührendes Geständnis: „In Prag lernen unsere Studenten die slawische Kultur kennen und verlieren die Überzeugung, die leider im slowenischen Volke so tief eingewurzelt ist: daß alles, was schön und gut ist, von den Germanen oder Romanen herkommen muß.“ Daß der Schreiber tatsächlich nicht die Meinung aller Slowenen ausdrückt, beweisen die nachfolgenden Sätze der Zeitschrift „Zora“: „Wer die Tschechen und ihre Sprache kennen lernen will, der suche sich, wenn er zum Militär muß, eine tschechische Garnison aus. Wir warnen jeden, nach Prag studieren zu gehen. Daß wir nur wegen der Schule nach Prag gehen, dazu haben wir keinen Grund, außer dem, daß sie slawisch ist! Wer eine slawische Universität beziehen will, gehe

nach Krakau! Also kein Prag, die Schule ist überall gleich! In Prag herrscht ungebundenes Leben, blinde Leidenschaft, Willkür, der niedrige Gegner beschmutzt und beschimpft dich, die Tschechen sind kluge, kalte Rechner; in Prag gibt es eine förmliche Jagd auf slowenische Studenten, lauter Sirenen, zum Schluß ein Import von fremden Weibern nach Slowenien.“

Eigenberichte.

Roßwein, 5. Dezember. (Südmark-Jahresversammlung.) Die Südmarkfortsgruppe Roßwein hält Sonntag den 11. d. M. in Pults Gasthause ihre Jahreshauptversammlung mit dem Beginne um 3 Uhr nachmittags ab. Der Obmann Herr Martin Pult wird den Rechenschaftsbericht erstatten, worauf die Neuwahl der Ortsgruppenleitung stattfindet. Südmarkfreunde aus Marburg und Umgebung sind herzlich willkommen.

St. Leonhard W.B., 6. Dezember. (Deutsche Schule. — Verhaftung.) In der Sitzung des k. k. Vandeschulrates in Graz vom 24. November wurde, wie bereits mitgeteilt, die Errichtung einer selbständigen öffentlichen deutschen Schule in St. Leonhard in Steiermark angeordnet. Mit der Öffentlichkeitsklärung ist der Bestand der deutschen Schule in St. Leonhard dauernd gesichert und einem dringenden notwendigen Bedürfnisse der hiesigen Bevölkerung nach einer deutschen Schule entsprochen worden. Alles Geschrei, alle Hetereien, alle bewußten Lügen der hiesigen windischen Einwanderer konnten die Errichtung einer öffentlichen deutschen Schule nicht hintertreiben. Auch der slowenischklerikale süße Dinkel Bresnik, der seine warnende Stimme gegen die deutsche Schule erhob, sitzt nun wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in der Haft und ist unserer Schule ungefährlich geworden. Mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen, denn das Unglück schreitet schnell. Nun hat die Gemeinde ihre eigene selbständige deutsche Schule und ist daher für die hiesige slowenische Schule ganz und gar unnötig geworden. Trotzdem die Schülerzahl an der windischen Schule bedeutend gesunken ist, hat man dennoch die windische Schule pro 1911 bedeutend erhöht. Die Gemeinde dagegen hat in ihrer letzten Sitzung, trotzdem sie eine eigene deutsche Schule besitzt, die Gemeindeumlagen von 70 Prozent auf 55 Prozent herabgesetzt. Die Gemeindeumlagen werden nach erfolgter Rückerstattung der von der deutschen Gemeinde St. Leonhard für die unnötige windische Schule bereits gezahlten Baukosten noch um ein Bedeutesendes kleiner werden, zumal auch zu Gunsten der deutschen Gemeinde sich der — Religionsunterricht etwas billiger gestalten wird, als bisher für eine Stunde Religionsunterricht 6 Kronen, sage und lese sechs Kronen gezahlt werden mußten. Die Schülerzahl an der deutschen Schule ist in diesem Jahre bedeutend gestiegen, ein sicherer Beweis dafür, daß die lügenhaften Hetzen gegen die deutsche Schule bei der Bevölkerung kein Gehör

jetzt unbeweglich, nur leise faßte sie die Hand der alten Dame und drückte sie innig.

Frau v. Bredersdorff fuhr fort: „Mein Mann versuchte alles, um unseren Sohn zu überzeugen, daß er mit offenen Augen dem Abgrund zutauwelte, allein vergebens. Wir mußten mit Schmerzen die Wahrnehmung machen, daß sich die adeligen Familien der Umgebung von uns zurückzogen. Was habe ich damals gelitten. Wie ich auch bat und flehte, Hans hörte auf niemand mehr. Mein Mann griff zum letzten Mittel. Er teilte seinem Sohne mit, daß das Elternhaus fortan für ihn verschlossen sei, daß er enterbt, verstößt sei, daß wir nichts mehr von ihm wissen wollten. Er wies ihm die Türe. — Hans verließ hocherhobenen Hauptes die Schwelle des elterlichen Hauses.“

An diesem Tage löste auch Annemaries Brautigam auf Drängen seiner Eltern, wie er schrieb, die Verlobung. Die Tage, die nun folgten, brachten unbeschreiblichen Kummer. Annemarie zwar hoffte noch immer. Sie wollte nicht glauben, daß die Liebe ihres Verlobten plötzlich verweht sei, wie Spreu im Winde. Sie glaubte auch nicht daran, daß Hans die Tänzerin heiraten würde. Sie vertraute seiner brüderlichen Liebe. Und als man uns eines Tages mitteilte, die Urheberin all unseres Sammers sei allein abgereist, Hans dagegen weilte noch in der Garnison, da atmeten wir auf. Ich beschwor meinen Mann, nach der nahen Garnison zu fahren und Hans aufzusuchen. Er schüttelte den Kopf. Er hoffte mit uns, Hans werde sich befinden

und freiwillig und reuig zu uns zurückkehren. Unsere Arme waren dem Sohne und Erben geöffnet. Wir warteten auf ihn und hätten ihm mit Freuden alles verziehen. Aber er kam nicht, trotzdem ich ihm heimlich noch einmal schrieb und unseren Jammer schilderte.

Zwei Wochen vergingen, ohne daß etwas Besonderes sich ereignete. Da, an einem Sonntag morgen brachte die Post einen Brief, worin Hans uns mitteilte, daß er seiner Braut gefolgt und mit ihr in England getraut worden sei. Nun war auch für Annemarie jede Hoffnung dahin. Sie weinte und klagte nicht mehr, aber ihre starre Ruhe beängstigte mich mehr, als ihr vorheriger Schmerz. Als ich ihr vorstellen wollte, daß sie mit der Zeit ihren Kummer vergessen werde, schüttelte sie stumm den Kopf, und schloß sich in ihr Zimmer ein. Sie hörte nicht auf mein herzzerreißendes Flehen. Ich verzehrte mich fast in Angst und Bangen um das Kind. Stunde um Stunde verrann. Niemand im Hause dachte an Essen und Trinken; wir warteten in banger Sorge, daß Annemarie wieder zum Vorschein kommen möchte. Gegen Abend verließ sie ihr Zimmer. Ich sah sie durch den Park gehen und atmete auf. Gottlob, sie machte einen Spaziergang, nach und nach mußte sie sich doch beruhigen. Ich wich nicht vom Fenster. Das Wetter schlug ganz plötzlich um, ein heftiger Gewittersturm erhob sich, wild prasselte der Regen hernieder und Annemarie kam noch immer nicht. Wir brannten die Augen, mein Kopf schmerzte. Endlich hielt ich es nicht

mehr aus im Zimmer. Ich rief meinen Mann, er möge mich begleiten. Wir durchsuchten den Park, aber keine Spur der Vermissten war zu sehen. Immer heftiger tobte der Sturm. In Todesangst, zitternd, weinend kam ich am See an, dort wo ein paar Stufen hinabführen. Ich stützte mich schwer auf den Arm meines Mannes — denn in diesem Augenblick löste Annemarie die Kette, mit der der Kahn befestigt war, und ruderte hinaus in das vom Sturm gepeitschte Wasser. Ich war einer Ohnmacht nahe, mein Mann umschlang mich, damit ich nicht umfiele, und ich schrie wie rasend in das Toben der Elemente hinein um Hilfe. Annemarie rief zurück, sie komme bald wieder, wir sollten ganz ruhig sein, sie sei vertraut mit dem Nixensee, sie wolle ihre Kräfte erproben, das Stillsitzen mache sie wahnsinnig. Ich rang verzweifelt die Hände. Warum war ich dazu verdammt, hier tatenlos zusehen zu müssen, wie mein blühendes Kind dem sicheren Tode entgegenging? Annemarie hatte wohl die Gewalt des Sturmes unterschätzt. Die Idee, da hinauszufahren, mußte ihr unpfählich gekommen sein, denn sie hatte sich nicht Zeit genommen, irgend eine schützende Hülle umzulegen. Sie kämpfte mutig gegen die Wellen. Sie verteidigte ihr Leben. Der Kahn wurde rasch bis in die Mitte des Sees getrieben. Sie war eine tüchtige Ruderin, das wußte ich wohl. Aber angesichts dieser Wellen mußte ich mir sagen, daß es ein tollkühnes Unternehmen war, da hinauszufahren, denn der Nixensee ist ein tückisches Gewässer. (Fortf. f.)

finden. Bei uns in St. Leonhard ist für solche schwarze, herumziehende und tagsüber beschäftigungslose Elemente gar kein dankbarer Boden, bei ihren Nachtpromenaden scheinen diese schwarzen Ausflügler, wie man so hört, mehr Glück zu haben.

Mahrenberg, 6. Dezember, (Todesfall.) Heute starb hier die Private Frau Maria Ger-muth im 67. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause aus statt.

Mahrenberg, 6. Dezember, (Zuliefer des Turnvereines.) Am 18. d. abends hält der deutschböllische Turnverein Mahrenberg (deutscher Turnerbund) in den Säulräumen des Herrn Alois Brudermann seine Zuliefer ab. Die Festrede wird das Vereinsmitglied Herr Vikar Ludwig Stahl halten. Turnerische Vorführungen der Mitglieder und Musikvorträge werden den Abend ergänzen.

Wies, 6. Dezember, (Erzfund im Sulmtal.) Der Gastwirt Jaut hat vor einiger Zeit im Sulmtale ein sehr ergiebig scheinendes Erzlager aufgedeckt. Die Stufen wurden vom chemischen Untersuchungsinstitute in Graz geprüft. Der Befund lautete auf Vorhandensein von Zink, Kupfer und Eisen. Der Ort der Ausbeute ist von der nächsten Bahnstation nur vier Minuten entfernt.

Salbenrain, 5. Dezember, (Unter dem Verdachte des Kindesmordes.) Samstag abends wurde durch die Gendarmerie in Salbenrain eine Magd, die dort bei einem Besitzer bedienstet war, unter dem dringenden Verdacht, einen Kindes-mord verübt zu haben, dem Grazer Landesgerichte eingeliefert.

Marburger Nachrichten.

Die Maul- und Klauenseuche.

Eine hohe Gefahr für die Approvisionierung.

Vom Marburger Schlachthofdirektor Herrn A. Kern.

Die mit Rücksicht auf die überaus große Ausbreitung der Seuche in Böhmen, Niederösterreich, Galizien, Ungarn u. bereits seit langem drohende Maul- und Klauenseuche ist nun auch nach Steiermark durch einen am 25. November auf den Viehmarkt in Wildon aus Kroatien aufgetriebenen Rindertransport eingeschleppt und von hier aus bereits in mehreren Gemeinden der Bezirke Graz und Deutschlandsberg weiterverbreitet worden.

Da diese Seuche äußerst leicht übertragbar ist und bei ihrem Auftreten schwere Schäden für die Viehzucht mit sich bringt, wurde zur möglichsten Hintanhaltung der Weiterverbreitung derselben ein allgemeines Verbot der Abhaltung der Märkte für Rinder und Schweine für ganz Mittel- und Untersteiermark erlassen und auch die Vorschriften über den Verkehr mit diesen Tieren überhaupt verschärft, beziehungsweise zur strengsten Durchführung in Erinnerung gebracht.

Die Schäden, die durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche verursacht werden, bestehen einerseits in einem starken Rückgang des Marktzustandes der betroffenen Tiere, die infolge der im Mäule auftretenden Geschwüre sehr schwer Futter aufnehmen können, andererseits im Verluste des Milchertrages, da dieselbe im frischen Zustande gesundheitschädlich ist und nur in gekochtem Zustande abgegeben werden darf.

Nach dem Genuße ungekochter Milch hat man nämlich nicht selten auch beim Menschen und insbesondere bei Kindern nach vorausgegangenen Fiebererscheinungen neben Störungen der Verdauung Bläschen auf den Lippen, auf der Zunge und der Rachenschleimhaut wahrgenommen.

Gerade in der Jetztzeit der durch die allgemeine Viehnot bedingten kaum erschwinglichen Fleischpreise ist das Auftreten dieser Seuche und die zur Bekämpfung derselben notwendigen Verkehrsbeschränkungen umsomehr drückend, als dadurch die Approvisionierung erschwert und beinahe unmöglich gemacht ist. Dazu kommt noch, daß auch seitens der hohen Regierung kaum eine baldige und ausgiebige Hilfe zu erwarten steht, da derzeit noch immer herumgestritten wird, ob Ungarn, unser liebes Nachbarland, seinen Segen und seine Zustimmung zur unbeschränkten Einfuhr argentinischen Fleisches zu geben hat oder nicht.

Hoffentlich gelingt es den berufenen Organen nun in kurzer Zeit, die Seuchenherde ausfindig zu

machen, die Seuche auf diese Herde zu beschränken und zu tilgen, so daß das Verbot der Abhaltung der Viehmärkte und die erlassenen Verkehrsbeschränkungen wieder aufgehoben werden können.

Selbstverständlich gehört dazu auch die gewissenhafte Mitwirkung der Viehbesser durch sofortige Anzeigeverdächtiger Krankheitserscheinungen, wie Auftreten von Blasen und Geschwüren am Mäule und an den Klauen, sowie gewissenhafte Einhaltung der angeordneten veterinärpolizeilichen Maßregeln.

Angesichts der Maul- und Klauenseuche, welche bereits bis vor die Mauern unserer Stadt vorgedrungen ist, kann nicht eindringlich genug vor dem Genuße von roher Milch gewarnt werden. Bekanntlich ist die Milch der von der Seuche befallenen Tiere mit Keimen erfüllt, welche auch im menschlichen Organismus, namentlich in der Mund- und Nasenhöhle, Erkrankungen hervorzurufen imstande sind. Bei diesem Anlasse wenigstens sollte mit den hygienisch sehr bedenklichen Traditionen des Milchhandels unserer Winzerweiber gebrochen und auch bei uns, wie es in anderen Städten bereits der Fall ist, nur pasteurisierte Milch zum Verkaufe gebracht werden.

Verein „Frauenhilfe“. Emsig wurde in den letzten Wochen geschafft, viele fleißige Frauenhände mußten sich tüchtig rühren, damit die Weihnachtsgeschenke des Vereines „Frauenhilfe“ in Schönheit erstrahlen. Nun ist das Werk vollendet und wird in Bälde der Öffentlichkeit übergeben. Werden sich die daran geknüpften Hoffnungen erfüllen? Es soll den Glücklichen Freude bereiten und es soll Freude hinaustragen zu jenen, deren Lebensweg mühselig und beladen ist. Es soll jenes Licht entzünden, das von allen Weihnachtslichtern am hellsten leuchtet, das Licht, das uns aus frohen, dankbaren Menschengenossen entgegenstrahlt! Handarbeiten sind Freitag den 9. Dezember von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags im Speisesaal des Kasinos gegen Empfangsschein abzugeben. Büfettspenden werden Sonntag zwischen 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Ortsgruppe Marburg der staatlichen Vertragsbeamten. Bei der am 5. Dezember stattgehabten Versammlung der staatlichen Vertragsbeamten in Marburg konnte Obmann Kray den Landesobmann Koll. Stanzner aus Graz, ferner Koll. Toplak aus Pettau und sämtliche Kollegen aus Wind-Feistritz begrüßen. Landesobmann Koll. Stanzner berichtete über das Ergebnis der Obmännerkonferenz in Wien, ferner über das Ergebnis der Unterredung mit dem Justiz- und Finanzminister. Insbesondere erklärte K. v. Hohenburger dem steirischen Landesobmann gegenüber, er kenne das Wohl und Wehe der Vertragsbeamten, kam dann auf die Ranzleireform und Konzeptsgehilfen zu sprechen und erklärte auf Befragen, er sei für die einmalige Frequenz bei Gerichten, nur müßte der Landesverein die schriftlichen Erklärungen der Advokaten- und Notariatskammern beibringen, daß diese damit einverstanden seien. Der Finanzminister K. v. Bilinski erklärte, als er befragt wurde, warum Offizianten, die mit 10 Teilnahmehahren am Pensionsinstitut in Pension gehen, keine Pension, sondern nur eine Abfertigung bekämen, es geschehe in diesen Fällen den Offizianten ein Unrecht. Landesobmann Herr Stanzner berichtete noch über den Verlauf der Demonstrationsversammlung in Wien, an der über 3000 Personen teilnahmen, ferner 30 Abgeordnete jeder Parteischattierung, und betonte, daß gerade dieses Versammlungsbild dazu geeignet sei, die Marburger Ortsgruppe zu stärken. Ein Kollege, der hierauf das Wort ergiff, setzte in humoristischer Weise die Verhältnisse der heutigen Militär-Zertifikatisten auseinander. Die Redner ernteten lebhaften Beifall. Von einem Wind-Feistritzer Kollegen, der von Oberburg gekommen, wurden bittere Klagen über den slovenisch-kerikalischen Bezirksrichter obgenannten Ortes geführt. (Oho! und Entrüstungs-Rufe.) Wollen vielleicht die Abgeordneten Dr. Berstovsek und Benkovic nicht ein wenig ihre Reden und dargebotenen Ansichten im Reichsrat vom 3. Dezember 1910 ändern? Um 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen; Obmann Kray dankte nochmals für den zahlreichen Besuch und eröffnete den gemüthlichen Feil.

Kinder-Vorstellung. Am Samstag um 4 Uhr ist große Vorstellung für Kinder und Schüler im hiesigen Kinematographen-Theater, wobei die Kleinen nur 20 Heller, erwachsene Personen 40 H. auf jedem Sitzplatz bezahlen.

Bioskop-Theater. Nochmals sei auf die jetzige Sensations-Serie mit den prachtvollen Bildern des Kinematographen beim Hotel „Stadt Wien“ aufmerksam gemacht, welche nur mehr heute und morgen (Freitag) zu sehen sind, weil am Samstag vollständig neue Schlagernummern zur Vorführung gelangen. Heute (Freitag) sind vier große Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr.

Lehrerhausverein. An die Mitglieder dieses Vereines ergeht hiemit die Verständigung, daß der vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 erworbene Rabatt am Sonntag den 16. Dezember l. J. von halb 9 bis halb 11 Uhr vormittags im Konferenzzimmer der Knabenbürgerschule (erster Stock) in der Kaiserstraße zur Auszahlung gelangt. Sollten die Behebungen zu dieser festgesetzten Zeit nicht geschehen, so können dieselben später nur an den folgenden Sonntagen in der Zeit von 9 bis 10 Uhr vormittags erfolgen und zwar: Schmidnergasse 26, erster Stock.

Familienabend der Südbahnbeamten. Die Ortsgruppe Marburg des deutschösterreichischen Eisenbahnbeamtenvereines hielt am 5. Dezember im Kasinofonzerisaale einen Familienabend ab, der sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der Obmann Herr Ergolitsch begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Landtagsabgeordneten Neger und die anwesenden Gemeinderäte und wies auf die Deutsch-erklärung des Gesamtvereines und darauf hin, daß die Ortsgruppe Marburg beschlossen hat, der Südbahn als Gründer beizutreten. Vorzügliche Tonstücke der Südbahnwerkstättenkapelle leiteten dann zum unterhaltenden Teile über. Herr A. Sonnengang unter großem Beifall das Gebet von Pepi Marg, Der Wanderer von Hermann und Heimweh von Hugo Wolf, wobei der stets begehrte Sänger von der bewährten Kraft des Herrn K. K. K. am Klavier begleitet wurde. Einen weiteren Kunstgenuss bereitete dem Publikum Musikdirektor Herr Alfred Kietmann mit seinen Klaviervorträgen aus Tannhäuser u. a. Reicher Beifall dankte ihm für die bezaubernden Gaben. Der Lehrerviergesang war leider durch die Erkrankung zweier Herren am Auftreten verhindert. Unter der Leitung ihres Meisters Füllkrug trug dann die wackere Südbahnliedertafel mehrere Chöre vor: Am Aarenssee von Wegschneider, Spielmanns Sold von Zant und Därfel's Dirndl liabn von F. Blümel. Der nachhaltige dankbare Beifall legte Zeugnis ab vom Erfolge der Sänger. Humoristische Vorträge des Vereinsmitgliedes Herrn K. Rabenstein, die lebhafteste Heiterkeit auslösten, beschloßen die Vortragsreihe. Von den musikalischen Darbietungen der Südbahnwerkstättenkapelle, die mit großem Beifall bedacht wurden, seien erwähnt Vorträge aus Puppenmädel, Zar und Zimmermann, Evangelimann u. Den Abschluß des schön und harmonisch verlaufenen Abends bildete ein Tanzkränzchen, dem eifrig gehuldigt wurde.

Alteutsche Zuliefer des deutschböllischen Turnvereines „Jahn“. Des Jahres hehrste Zeit will sich uns nahen, — Der heilige Tag der Winterjohannis. — Da steigen aus Walhallas stolzer Burg — Die hohen Asen auf die Erde nieder — Und schreiten durch die Städte, durch die Wälder — Und lehren ein in Hütte, Haus und Schloß. — Die heranbrechende Wiedergeburt des Lichtes wurde von den alten Germanen, entsprechend ihrem heiligen und innigen Gottesdienste, welcher aus tiefer Naturbeobachtung entsprungen, in besonders schöner Weise durch dreizehn Tage würdig und erheben gefeiert. Mit 6. Zulmonat beginnen ja schon nach dem alten Gottesglauben der Väter die Umzüge der Asen. Wodan und Frau Holle sprechen in den einzelnen Hauswesen vor und teilen Gaben und Spenden oder verhängen Nachteil und Strafe, je nachdem Fleiß und Arbeitsamkeit oder Leichtsinns und Faulheit vorgefunden wurden. Und heute sind es Knecht Ruprecht, Klaus, St. Nikolaus mit dem Krampus, welche von den Sendboten des christlichen Glaubens an Stelle Wodans und der gestrengen Frau Holle gegeben wurden, um auf diese Weise die althergebrachten heidnischen Bräuche etwas christlicher zu gestalten. Alle Versuche, die gemacht wurden, um diesen „Götzendienst“ dem Volke zu entreißen, scheiterten an dem tiefinnigen, religiösen Sinn unserer Alten und so gingen die Apostel mit Klugheit daran, den alten Volksbräuchen der Germanen christliche Gewänder umzuhängen. Mit diesen und anderen Gebräuchen, welche noch heute bei den deutschen Völkern als Überbleibsel jener Vorzeit bestehen, werden die Tage bis zur eigentlichen Weihnacht (Wihnacht, am 25. Zulmonat) als würdige Vorbereitung verbracht.

Um diese Zeit herrscht Friede in jedem Hause. Den Gefangenen wurden die Ketten abgenommen, kein Rad und kein Tor durfte knarren. Im Herde knisterte der Tulblock. Und heute glänzt in jedem deutschen Hause der freundliche Tannenbaum, das grüne Hoffnungsreis aus „Widars wohllichem Waldland“. Tief wurzelt der Zauber der Weihnacht im germanischen Volke und mit Recht wird diese Zeit bis auf den heutigen Tag als die heiligste gepriesen. Von Jahr zu Jahr rufen nun die „Jahner“ ihre Freunde zusammen, um die Zulfier schlicht und würdig zu begehen. Bei Gesang, turnerischen Vorführungen Musik und ernstesten Worten wird dieselbe veranstaltet. Und so auch diesmal am Samstag den 10. Dezember. Ist es ja doch die erste Pflicht deutschvölkischer Turnvereine, durch einige und eifrige Arbeit die Geschichte, die Sitten und Gebräuche unseres deutschen Volkes der heranwachsenden Jugend zu übermitteln, um aus uralter Ahnenweisheit die Grundsätze für frohe Lebensbejahung und stramme körperliche Schulung zu schöpfen. Gegenfällige Zulgeschenke, gut verpackt und mit Namen versehen, werden an der Zahlstelle entgegengenommen. Uffige Geschenke wollen vermieden werden.

Frau Josefa Perschenonig †. Das liebe alte Dr. Reijersche Försterhaus St. Wolfgang am Bacher hat seine treue Hüterin verloren: Dienstag nachmittags halb 4 Uhr starb hier im Allgemeinen Krankenhause nach einem langen, schweren Leiden die Gattin des allbekannten Försters Herrn Perschenonig, Frau Josefa Perschenonig. Viele Tausende Marburger, welche durch viele Jahre die Höhe des Bachers bestiegen und im traulichen Försterhause auf der Höhe des Bachers Einkehr hielten, um den Leib zu stärken, haben die wackere Förstersgattin gekannt und geschätzt und mit dem in der Waldeinsamkeit des Bachers vom tiefsten Schmerze ereilten Gatten werden Tausende sein Leid beklagen. Wir werden aus völkischen Kreisen gebeten, an alle völkischen und Bergwanderervereinigungen das Ersuchen zu stellen, beim Leichenbegängnisse der Verschiedenen ihr die letzte Ehre zu erweisen. Das Leichenbegängnis der Frau Josefa Perschenonig findet Donnerstag um 1 Uhr mittags vom Krankenhause aus nach Brunnndorf statt; die ihr Leben auf hoher Bergeshöhe verbrachte, wird nun unten in der Ebene im Angesichte des ewigen Vergewissens unter dem Rauschen der Bacherwälder den ewigen Schlaf der Toten finden. Heil aber ihrem Angedenken, dem Angedenken der Herbergsmutter vom Bacher!

Panorama International. Der Feiertag bietet vielen Gelegenheit, die interessante Reise bis an die Gestade des ewigen Eises, welche gegenwärtig im Panorama im Martinshof vorgeführt wird, im Geiste mitzumachen, weshalb auf diese schönen Bilder aufmerksam gemacht wird.

Ein glänzendes Fest des Drauadler. Die Feier des einjährigen Bestandes des wackeren Arbeiter-Radsfahrervereines Drauadler, welche Sonntag im Kreuzhofe stattfand, hatte einen glänzenden Erfolg, sowohl nach der moralischen, als auch offenbar hinsichtlich der materiellen Seite. Uns wird darüber vom Vereine geschrieben: „Der Arbeiter-Radsfahrerverein Drauadler feierte Sonntag in sämtlichen Kreuzhofsräumen im Rahmen eines großen Familienabendes die Feier seines einjährigen Bestandes. Wie zu erwarten war, kann das Fest als nach jeder Hinsicht hin vollkommen gelungen bezeichnet werden; zu diesem Gelingen hat auch die schlagfertige Marburger Zeitung einen großen Teil beigetragen. Alle unsere Einladungen an Private und Vereinigungen von Brunnndorf, Marburg und Umgebung wurden nach Möglichkeit berücksichtigt; am stärksten waren vertreten der Verein Drauwacht aus Marburg und die Bauernrunde aus Brunnndorf. Sozialdemokratische Südbahnwerksstättenarbeiter besorgten aus Arbeitsbrüderlichkeit in liebevoller Weise die Agitation für unser Fest, indem die noch existierenden „Genossen“ über den Drauadler schimpften, was nur das Zeug hielt. Früher mag vielleicht doch noch mancher ehrliche und redliche Mann sich gedacht haben: Dem Drauadler kann man doch nicht ganz trauen; vielleicht ist er doch ein roter Sprößling. Seitdem aber das Grazer Genossenblatt und die hiesigen Genossen so über ihn loszogen, ist jeder Zweifel geschwunden. Im übrigen haben aber auch schon die Gerichtsaalberichte der Marburger Zeitung über die letzten, zwischen Drauadlermitgliedern und „Genossen“ entstandenen Vorfälle genugsam Aufklärung gebracht. Die Genossen erwiesen sich als fixe Anzeiger und Strafantragsteller — jetzt müssen sie aber selbst aus dem Breinhausen essen!

Nach der um 6 Uhr abends gehaltenen Festrede verließ der Redner auch ein Glückwunsch- und Begrüßungsschreiben des Abg. Wastian, welches mit einer schönen Spende an den Verein eingelangt war und mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Die Sängerrunde des Geselligkeitsvereines Bauernrunde in Brunnndorf erntete für ihre Chöre stürmischen Beifall und die Südbahnwerksstättenkapelle ließ derart frohe Weisen erklingen, daß die Jugend fast gar nicht zum Sitzen kam. Um 9 Uhr abends erreichte das Fest seinen Höhepunkt. Der geräumige Tanzsaal und alle anstoßenden Räume waren bis auf den letzten Platz besetzt, so daß aus Platzmangel nicht mehr alle Tänzerpaare sich an der Quadrille beteiligen konnten; sie mußte daher wiederholt werden. Beim Glückshafen und bei der Zugpost waren tätig die Fräulein Stefanie Matinschek, Antonia Jurko, Anna Prisching und Betti Niederle. Wir finden nicht genug Worte, um unseren herzlichsten Dank auszudrücken allen unseren Gönnern und Freunden für den so zahlreichen Besuch des Abends, wie für die reichen Spenden an der Kasse und an Besten für den Glückshafen. Insbesondere danken wir dem Abg. Wastian für die schöne Spende, ferner dem Landtagsabgeordneten Neger, den Gemeinderäten von Marburg und Brunnndorf, dem Verein Arbeiterschut in Marburg, der verehrlichen Bauernrunde in Brunnndorf, weiters den Vertretern der deutschen Schutzvereine und allen sonstigen Vereinigungen für ihr Erscheinen, sowie der Südbahnwerksstättenkapelle. Besonderen Dank sprechen wir noch aus den genannten vier jungen Damen, welche sich liebevoll und aufopfernd in den Dienst des Vereines stellten. Zugleich bitten wir alle unsere Gönner und Freunde, uns auch in Zukunft die uns bereits in so hohem Maße erwiesene Freundschaft zu bewahren; wir werden uns ihrer jederzeit mit treuem und dankbarem Herzen erinnern.

Theateraufführung in Brunnndorf. Es sei hiemit nochmals auf die morgen um halb 8 Uhr abends beginnende Theateraufführung im deutschen Kindergarten aufmerksam gemacht. Die bisherigen Proben versprechen einen recht vergnügten Abend und bleibt nur noch der Wunsch rege, daß von seite des geehrten Publikums das geboten wird, was für eine Wohltätigkeitsaufführung nötig ist.

Theaternachricht. Die am hiesigen Theater wirkende Operettenjourette Frä. Olga Kucholl wurde vom Leiter der städtischen Bühnen in Graz, Herrn Direktor Grevenberg, ab 1911 auf drei Jahre unter vorteilhaften Bedingungen für die Grazer Bühnen verpflichtet.

Aus dem Geselligkeitsleben. Man schreibt uns: Die „Aktionäre“ der „Ersten Pötschgauer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft“ haben im Gasthof „Lamm“, Tegetthofstraße, unter großer Beteiligung die Neuwahl ihrer Funktionäre vorgenommen u. zw. erscheinen gewählt die Herren: Valentin Schäffer, Präsident; Franz Senefowitsch, Vize-Präsident; Karl Pöhl, Generaldirektor; Thomas Wernitznigg, Generaldirektor-Stellvertreter; R. Rantowitsch, Sekretär; Josef Wagner, Rudolf Blum, Ferdinand Wagrundl und Rudolf Riffmann, Verwaltungsräte; Ferdinand Hartinger und Karl Huber, Aufsichtsräte; Wilhelm Lininger und Albin Achtig, Wirtschaftsräte; Robert Lininger, Postrat; Doktor Majciger, Schiffarzt; R. Wrennigg, Stationsoberkommissär; J. Merkl, Veterinärinspektor; Karl Sella, Dampf- und Menagewerhalter; J. Schönwetter und Blaschitz, Landungs-Inspektoren; v. Jülichstein, Schiffskontrollor; J. Wente und A. Menhart, technische Funktionäre; J. Bergler jun., Schiffsbaurat; Ottokar Pöhl, Schriftführer. Sämtliche gewählte Herren erklärten die auf sie gefallene Wahl anzunehmen, für das Interesse des Unternehmens zu wirken, damit die Aktien reiche Dividenden finden mögen. Die Beeidigung der gewählten Funktionäre, welche durch seemannischen Handschlag in vollem Umfange der vorgeschriebenen reichhaltigen Eidesformel der Gesellschaft am 5. M., abends 8 Uhr, im Gesellschaftssaale des Gasthofes „Lamm“ unter starker Beteiligung erfolgte, wurde feierlichst eingeleitet und durchgeführt. Über Anregung des Verwaltungsrates Blum wurde nun beschlossen, am Samstag den 10. d., 8 Uhr abends, im selben Saale eine kleine Christbaumfeier zu Gunsten der deutschen Schule und Suppenanstalt der Volksschule Leitersberg-Kartischowin abzuhalten, wozu alle Aktionäre und Gönner hiemit höflichst eingeladen werden. — Nachträglich erhalten wir noch folgende Ergänzung des Wahlergebnisses: Zu Zensoren wurden gewählt die Herren: Herzog (Wilschein), Ferd. Har-

tinger und A. Achtig in Marburg. Die „Aktiengesellschaft“ hat bereits 150 K. für die Ortsgruppe Leitersberg-Kartischowin des Deutschen Schulvereines abgeführt; ein Teil hiervon kommt der dortigen Suppenanstalt zugute.

Zulfier der „Drauwacht“. Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ hielt letzten Samstag im unteren KasinoKonzertsaale seine diesjährige Zulfier ab, welche einen recht gemüthlichen Verlauf nahm. Nach einigen einleitenden Tonstücken der Unterlandlerkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Nagel, begrüßte der Obmann Herr Friedrich Binder die zahlreich Erschienenen recht herzlich, insbesondere aber die Herren Landtagsabg. Neger, Prof. Dr. Jörg, Ehrenmitglied Konrad Pöchner aus Gaili, sowie den Marburger Athletiksportklub und die Vertreter einzelner Körperschaften. Bald entsfaltete sich unter den lustigen Klängen der Musik eine fröhliche Stimmung, welche durch die Verlosung des reichlich ausgestatteten Glückshafens noch mehr gefördert wurde. Der Marburger Athletiksportklub verschönte den Abend durch seine Kraftübungen, wobei einzelne Leistungen vielfach bewundert und mit Beifall aufgenommen wurden. Leider mußte in letzter Stunde ein komischer Vortrag der Herren Zammernegg und Magenauer infolge eingetretener Hindernisse entfallen. Die Zulfier hielt in liebenswürdigster Weise Herr Professor Dr. Jörg, welcher in schönen Worten die Sitten und Gebräuche schilderte und die Bedeutung eines solchen Festes für das ganze deutsche Volk hervorhob, und forderte in seinen Schlußworten alle Anwesenden auf, auch jetzt, angeht das Fest, den Schwur der Treue zum deutschen Volke wieder zu erneuern. Lang anhaltender Beifall und stürmische Heilrufe folgten seinen Ausführungen, worauf die Zulgeschenke zur Verteilung gelangten. Ein anschließendes Tanzfränzchen unter der bewährten Leitung des Verbandsmitgliedes Herrn Schmidt, welches bis in die frühen Morgenstunden dauerte, bildete den Schluß dieser Feier. Die Verbandsleitung fühlt sich angenehm verpflichtet, allen werten Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Verbandes, welche durch gütige Spenden oder durch persönliche Mitwirkung zur Verschönerung des Abends beigetragen haben, auf diesem Wege herzlichsten und treudeutschen Dank zu entbieten mit der ergebenen Bitte, auch fernerhin dem Verbands ihre Unterstützung nicht zu versagen. Heil!

Theatervorstellung des Vereines Arbeiterschut. Freitag den 9. Dezember um 8 Uhr abends findet im hiesigen Stadttheater die zweite vom Verein veranstaltete Vorstellung statt. Gegeben wird der vieraktige Schwank: Der Raub der Sabinerinnen. Die Preise sind für Mitglieder und Nichtmitglieder um 50 Prozent ermäßigt. Die Logen kosten vier Kronen ohne jeden weiteren Zuschlag. Karten sind zu haben in der Kasse des Vereines „Arbeiterschut“ Burggasse 29 und in der Buchhandlung Karl Scheidbach, Herrengasse. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung um 8 Uhr abends beginnt, um es jedem Arbeiter zu ermöglichen, rechtzeitig zu erscheinen. Die Abendkasse wird am Vorstellungstage um 7 Uhr eröffnet.

Vom Theater. Donnerstag (Feiertag) um 3 Uhr nachmittags kommt der am 1. d. mit so großem Beifall aufgenommene Schwank „Im weißen Röhl“ (Serie rot) mit Herrn Dir. Fischer in der Rolle des Giesecke zur Wiederholung. Es ist wohl selten in unserem Theater so viel gelacht worden, wie an genanntem Tage und ist allen Freunden gesunden Humors die Vorstellung „Im weißen Röhl“ wärmstens anzupfehlen. Am gleichen Tage, abends halb 8 Uhr, wird die brillante Operette „Das Fürstentum“ (Serie blau) mit Herrn Dr. Schippell in der glänzend wiedergegebenen Hauptrolle des Hadschi Stabros zum dritten Male wiederholt. Das allgemeine Urteil des Publikums lautet dahin, daß die Aufführung vom „Fürstentum“ eine der besten der heurigen Saison sei. — Samstag den 10. d. plant die Direktion eine Aufführung von Ziehrers „Landstreicher“ (Serie rot), wozu Frau Ballettmeisterin Leopoldine Lamberg abermals reizende Tanz- und Evolutionseinlagen vorbereitet. — Für Sonntag den 11. d. nachmittags ist die letzte Aufführung der Operette „Der Kastelbinder“ (Serie blau) angesetzt; abends wird die hier gern gehörte Gesangsposse „Ein Böhm in Amerika“ (Serie rot) mit Herrn Dir. Fischer als Wenzel Pawlicel und Herrn Lamberg als Kron Mandelblüh einmalig aufgeführt. — In Vorbereitung für nächste Woche ist Schillers „Wilhelm Tell“ mit Herrn Karl Schrotth aus Graz in der Titelrolle, und der größte

Operettenschlager Wiens, „Das Puppenmädchen“, welches sich von allen Neuheiten der heurigen Saison als wirklich bestes Werk bewies, zur Auf-führung geplant. — Für Mittwoch den 21. d., nachmittags 3 Uhr, wird ein Weihnachtsmärchen als Kindervorstellung vorbereitet. Die Direktion hat nach Rücksprache mit den Vorständen der hiesigen Volksschulen die Idee gefaßt, die gesamte Einnahme dieser Kindervorstellung zu Gunsten armer Schul-kinder zu geben und dürfen zirka 30 solcher Kinder mit neuen warmen Schuhen, Schulrequisiten und anderen nützlichen Gegenständen betieft werden. An-schließend an diese Vorstellung plant die Direktion im kleinen Kasinoaale eine intime Christbaumfeier für arme Kinder, welche sich unter Beisein der Lehrkräfte und Vorstände hiesiger Schulen zu einer selten schönen und erhebenden Feier gestalten wird. Alles Nähere werden die rechtzeitig zur Ausgabe gelangenden Plakate bekannt geben.

Abg. Bastian. Die Tagespost teilt mit: Der Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Heinrich Bastian, der bisher in Marburg seinen Wohnsitz hatte, beabsichtigt, ganz nach Graz zu übersiedeln.

Freie Kanzleihilfsstelle. Bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg gelangt eine definitive Kanzleihilfsstelle mit den normalmäßigen Bezügen sofort zur Besetzung. Bedingungen: Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift, Maschinensreiben. Bewerber, welche zu Übersetzungen aus der deutschen in die slowenische Sprache vollkommen befähigt sind, werden bevorzugt. Gesuche mit Nachweisen über die bisherige Verwendung sind bis 15. Dezember bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg einzubringen.

Marburger Sportverein. Das Fechten beginnt am 12. Dezember. Ort: alter Fechtboden. Dienstag und Donnerstag alte Herren, Montag und Freitag Jüngere.

Diebstähle in der Bahnhofsrestauration. Die 21 Jahre alte Magd Josefa Lepenit aus Treßernitz trug sich in ihrem Dienstbotenbuche selbst einige Jahreszeugnisse ein, um einen besseren Dienst zu bekommen. Es gelang ihr, in der Küche der hiesigen Südbahnrestauration Beschäftigung zu erhalten. Nun hat die Lepenit zum Nachteil ihres Dienstgebers einige Diebstähle verübt, unter anderen auch ein größeres Quantum Kaffee gestohlen und in ihrem Bette versteckt. Die Lepenit wurde heute verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

In der Theatergarderobe verkauft. Im Kleideraufbewahrungsraume wurde, wie man uns mitzuteilen ersucht, letzten Sonntag von einem Herrn ein Hut verkauft. Es wird gebeten, diesen dort wieder abzugeben.

Aus dem Gerichtssaale.

Einen Brillantring gestohlen. Die 23 Jahre alte Theresia Sandmann aus Lind bei Belden, lediges Dienstmädchen in Marburg, stahl ihrer Dienstherrin, der Steuerverwalterstgattin Frau Luise Kogbe, einen Brillantring im angeblichen Werte von 80 K., ferner 3 K. Bargeld und Gegenstände im Werte von 3 K. 50 H. Die entwendeten Sachen wurden bei ihr gefunden. Sie war heute des Verbrechens des Diebstahles angeklagt. Da der Sachverständige den Wert des Ringes, den die Be-führerin nicht genau kannte, nur auf beiläufig 30 K. schätzte, war die Verbrechensgrenze nicht erreicht und der Gerichtshof verurteilte das Mädchen bloß wegen Übertretung des Diebstahles zu drei Wochen strengen Arrest.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 7. Dezember.
Gegen die Steuerschraube.

Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest folgenden Dringlichkeitsantrages des Gemeinderates Havlicek:

„Wie allgemein bekannt, werden heuer fast sämtliche Hausbesitzer wegen zu niedriger Fattierung der eigenen Mietwerte beauftragt und die Steuer entsprechend erhöht. Im Ge-setze ist es aber leider bis heute nicht vorgesehen, daß die Administration, sowie die behördlichen An-ordnungen, welche nicht nur Mühe, sondern auch

Geld kosten und den Hausbesitzer empfindlich treffen, in irgend einer Weise in Abzug gebracht werden könnten, und stelle ich den Antrag, an das hohe Abgeordnetenhaus eine diesbezügliche Eingabe, vertreten durch den Abgeordneten, ein-zubringen, um die gesetzliche Verordnung zu er-zirken, daß dem Hauseigentümer gestattet werde, die nachweisbaren Hausadministrationskosten bei der Hauszinssteuerfaktierung in Abzug bringen zu dürfen.“

Dem Antrage wird die Dringlichkeit zuerkannt. Nach Erledigung der Tagesordnung wird über ihn verhandelt.

Die Edmund Schmid-Gasse.

Friedrigger richtet an den Bürgermeister die Anfrage, warum die Umbenennung der Post- in Edmund Schmid-Gasse noch nicht durchgeführt wurde. Dr. Schmiderer entgegnet, daß, weil es sich um eine Reichsstraße handelt, erst die Zustim-mung der politischen Behörde eingeholt werden mußte. Diese ist nun gestern eingelangt und nun stehe der Umbenennung nichts mehr im Wege.

Wahlen.

Für die Nachstellungen 1911 werden gewählt als Vertrauensmänner Lendler und Kral, Ersatz-mann Futter; für die Pferdemonstrierung als Kom-missionsmitglied Poleg, Ersatz Frei und Käfer; für die Hauptstellung 1911 als Vertrauensmänner Bernhard und Futter, Ersatz Frei; als Rechnungs-prüfer für die Jahresrechnung des Knabenhortes (1910) Kaspar Hausmaninger und Wolf; als Rech-nungsprüfer für die Rechnung der Stadtgemeinde im Jahre 1909 Havlicek, Maphold, Pirmer, Wolf und Dr. Reßner. (Berichterstatte Dr. Drosel.)

Bausachen.

Die Einsprache des Herrn Hubert Misera gegen die Höhe der Einschlauchgebühren in der Duergasse wird abgewiesen, jener hinsichtlich der Mühl-gasse stattgegeben. (Dr. Drosel.) Über den Erlaß des Landesauschusses betreffend die Wasser-einleitung in die Südbahnkolonie be-richtet ebenfalls Dr. Drosel. Es wird beschloffen, der Südbahn alle jene Bedingungen bekanntzugeben, unter welchen die Stadtgemeinde zur Einleitung des Wasserleitungswassers bereit wäre. Der Abgabe einer Erklärung betreffend die Annahme der Bedingungen zur Auszahlung des Staatsbeitrages für Erweiterung der Tegetthofstraße wird einhellig zugestimmt. Der Stadtrat wird beauftragt, die nötigen Verfügungen zu treffen. (Dr. Drosel.)

Der Verteilung der Thomas Gößchen Stiftungs-zinsen wird nach dem Vorschlage Dr. Mallh's zugestimmt.

Gegen ein Gesuch des Herrn Josef Kollari-tsch um Erteilung der Baubewilligung für zwei Wohnhäuser in der Uhlandgasse beantragte die Sektion (Frei), keine Einwendung zu erheben.

Friedrigger bringt wegen des einen Baues hinsichtlich eines Anrainers einige Bedenken vor. Der Sektionsantrag wird schließlich angenommen. Gegen das Gesuch des Herrn H. Massimbeni um die Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Grünbelgasse und gegen jenes des Herrn Paul Drosenitz betreffend ein einstöckiges Wohnhaus samt Werkstätte in der Mühlgasse wird keine Ein-wendung erhoben. Das Gesuch des deutschen Bau-vereines um Bewilligung einer stabilen Eisenkon-struktion vor dem Schwarzen Adler, Burgplatz 3,

beantragt die Sektion (Meger) zu bewilligen. An-genommen.

Schluß des Berichtes folgt in der nächsten Nummer.

Eingesendet.

Evangelische Krankenpflege.

Zwei tüchtige Diakonissen mit langjähriger Ausbildung in einem ersten Krankenhause Berlins und reicher Erfahrung pflegen Kranke ohne Unterschied der Konfession. Tag- und Nachtpflege fünf Kronen, Tag- oder Nachtpflege drei Kronen.

Anfragen an das evangelische Pfarramt in Marburg.

Haben Sie Haarausfall

Schuppen mit Kopfhautjucken, dünnes, schütteres, kurzes Haar, überhaupt schlechten Haar-boden, dann gebrauchen Sie, bitte

„Stephan“-Haarwasser

von 4746

J. Stepan, Friseur, Marburg

Herrengasse Nr. 24, gegenüber dem „Café Central“.

Bestes und billigstes Haarpflegemittel.

(Gesetzlich geschützt.)

Preis per Flasche K. 1.40

Leserin in R. Daran ist gar nichts wunderbar. Die Wirksamkeit von Faj's echten Sodener Mineral-Pastillen erklärt sich sehr einfach aus der Tatsache, daß die Pastillen im Grunde nichts anderes sind, als ein Quellenprodukt, denn sie enthalten die Rückstände aus dem Wasser der Heil-quellen des berühmten Kurbades Sodan am Taunus. Die Pastillen müssen also ganz ähnlich wie die Quellen selbst wirken — nur natürlich viel intensiver.

Das schönste der Feste wird uns verdorben,

wenn ein Glied der Familie krank, oder auch nur erkrankt ist, und doch ist gerade der Dezember der Gesundheit besonders gefährlich. Man muß also gerade jetzt besonders vorsichtig sein, und das ist man am besten, wenn man Faj's echte Sodener Mineral-Pastillen als ideales Hausmittel immer zur Hand und im Gebrauch hat. Faj's echte Sodener, die man für Kr. 1.25 in einschlägigen Geschäften kauft, versagen nie und für Kinder besonders sind sie ein Segen.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Schicht-Stearin-Kerzen

LEDA

feinste aller Marken. Aparte, elegante Packung.

Rinnen nicht! Russen nicht!

Riechen nicht Rauchen nicht!

Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

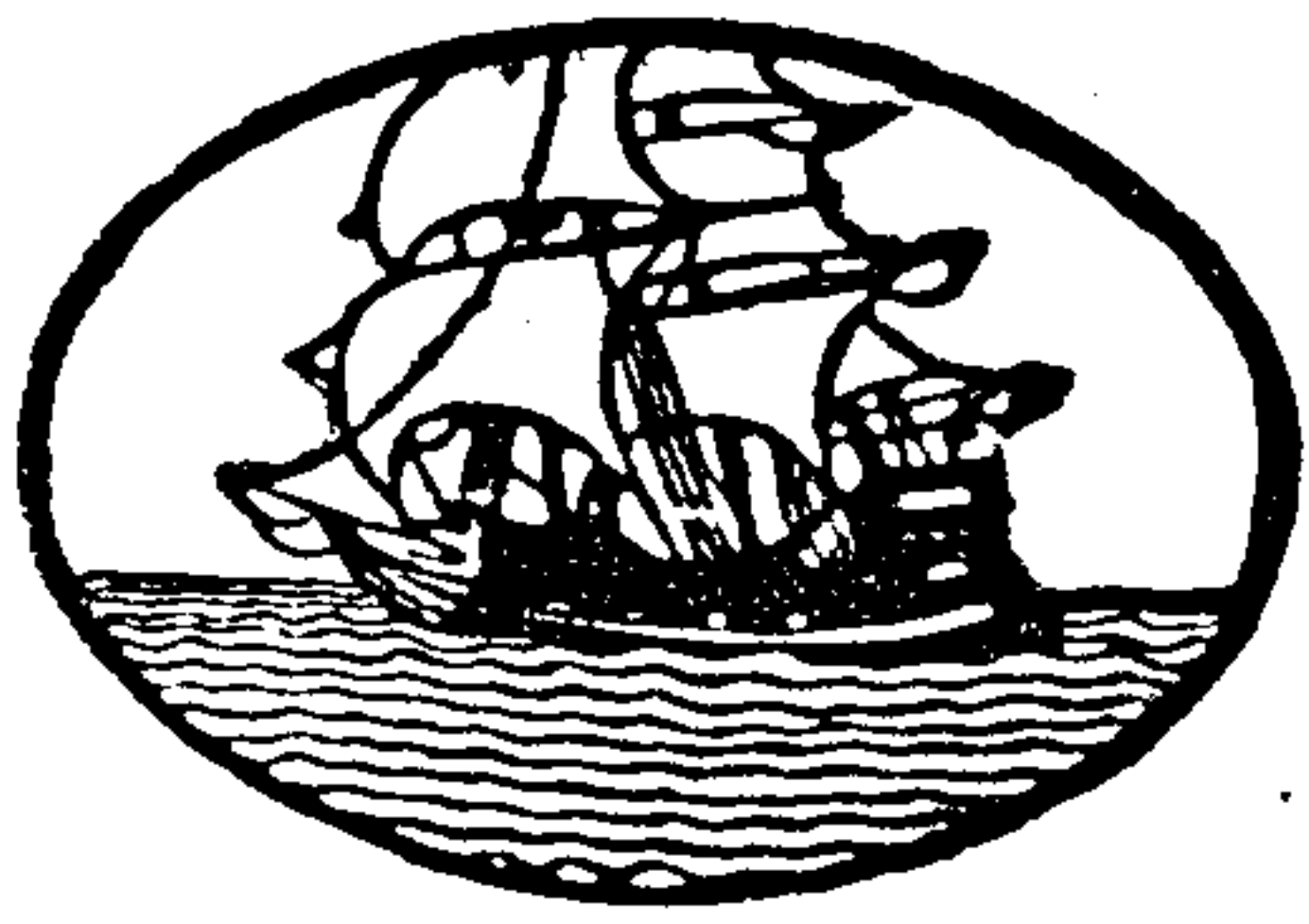
Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg

von Montag, den 28. bis einschließlich Sonntag, den 4. Dezember 1910

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	739.5	0.2	2.4	1.1	1.2	3.6	3.8	-0.4	-1.6	10	0.8	Regen
Dienstag	740.1	0.0	0.2	0.1	0.1	1.6	1.7	-0.3	-2.2	10	—	Nebel
Mittwoch	736.1	0.2	2.4	0.1	0.9	4.5	5.5	-0.2	-2.0	4	—	"
Donnerst.	735.2	-0.4	2.7	1.9	1.4	3.4	10.6	-0.5	-2.5	10	—	"
Freitag	736.9	2.5	3.1	2.8	2.8	3.7	4.7	1.8	0.8	10	—	"
Samstag	738.9	2.4	3.0	2.2	2.5	3.7	4.2	2.4	1.2	10	3.3	Regen
Sonntag	738.1	2.8	4.6	2.0	3.1	4.8	5.5	2.6	1.3	10	—	Nebel

Kasino-Restaurant.

Einziger Ausschank von Original Pilsner „Urquell“ aus dem bürgl. Brauhaus in Pilsen. Auserlesene Naturweine. Anerkannt gute Küche. Mäßige Preise.
Franz Sokolitz, Restaurateur.



Julius Meinel

Kaffee- und Tee-Import
Fabrik für feinste Kakao's
und Chokoladen.

Filiale:

Marburg a. D. Herrengasse 15
Postversand von 5 Kilo an
portofrei.

Verlangen Sie die Preisliste
und machen Sie einen Probe-
einkauf. 4628



: Echte : Harzer Kanarien

eigener Zucht, Stamm in Deutsch-
land mit erstem Preise prämiert,
offertiert à 12—20 K., prima Stamm-
weibchen à 3 K. Franz Wanjet,
Marburg, Reiserstraße 23, im Hause
des Maurermeisters Raschmann.

Ein Komplex von 11 Bauplätzen

ist in der Werkstättenstraße, gegen-
über der Frachtenverladerrampe,
preiswert zu verkaufen. Ist auch für
Bauunternehmungen sehr geeignet.
Anfrage in der W. d. W. 4644

Stabile Platzvertreter

werden gegen ein Monatsstipendium
von 100 K. nebst hoher Provision
für einen lukrativen Artikel gesucht.
Anträge unter „Lukrativ“ an die
W. d. W. 4690

Verlässlicher, nüchterner verheirateter

Werkfischler

findet dauernde Beschäftigung auf
den Leitersberger Ziegelwerken in
Leitersberg bei Marburg. 4737

Photogr.

ATELIER

mit oder ohne Wohnung, auch als
lichte Werkstätte zu vermieten Franz
Josefstraße 39. 4724

Damenblusen

Schößen, Kostüme, Schürzen, Un-
terröcke, Wäsche etc., Hausnäharbeit
empfiehlt Westfal, Domgasse 2.

Hasenfelle

kauft Karl Gränitz, Herrengasse.

Wohnung

mit 3 Zimmer und Küche ab 1.
Februar zu vermieten. Kasino-
gasse 2.

Zwei Zimmer möbliert

mit 2 Betten und Klavierbe-
nützung sind bis 15. Dezember
zu vermieten. Burggasse 22,
2. Stock links. 4729

Hübsch möbliertes, großes

ZIMMER

separierter Eingang, ist an soliden,
stabilen Herrn zu vergeben. Dom-
platz 11, parterre links. 4740

Zu verkaufen

gut erhaltenes Kinderdreirad.
Schillerstraße 16, 1. St. 4667

Junger Kommis

der beiden Landesprachen mächtig,
wird sofort oder bis 15. Dezember
für die Gemischtwarenhandlung des
May Bauer in Mahrenberg auf-
genommen. 4692

+ Dankbar +

sind alle, die das allgemein verständ-
liche Werk von Dr. med. Franz
Schmidt bezogen u. gelesen haben. Alle
Lungen- u. Halskrankheiten,
sowie die Schwindel, werden
dabei so klar u. deutlich dargestellt, daß
es ein vorzügl. Ratgeber, Helfer u.
Retter ist. Jeder derartig Leidende
verfügt nicht dieses Werkchen sich
so anzuwenden. Gratis zu bezie-
h. E. Weidemann, Liebenburg, Harz.

Nette 50jähr. Frau

sucht Stelle bei älterem Ehepaar
eventuell Herrn. Verrichtet außer
waschen und reiben alle häuslichen
Arbeiten, beansprucht kl. Lohn. An-
frage aus Gefl. in Papierhandlung
Nowat, Herrengasse. 4652

Gasthof-Realität

unweit von Marburg, nahe einer
Bahnhstation, bei der Pfarrkirche,
großer, sehr beliebter und herrlicher
Ausflugsort, mit voller Konzession
(Ausschank von 70 bis 90 halben
Wein und zu 2000 Faß Bier jährl.),
dann Tabaktrafik, Gasbeleuchtung,
Gastgarten, große Wirtschaftsgebäude
und mehrere hoch erstfl. Gründe,
bestehend aus Wald, Wiese u. Acker
samt allen Fahrnissen, ist sofort unter
sehr günstigen Bedingungen preiswert
zu verkaufen. Anzahlung oder er-
forderliches Kapital nur 11—12.000
Kronen. Näheres bei F. Peteling,
Ober-Pulsgau bei Pragerhof. 4703

Stabiler Herr

sucht hübsch möbliertes Zimmer,
eventuell mit einfacher ganzer Ber-
pflung. Anträge unt. Angenehmes
Heim an die W. d. W. 4751

Buchhalterin und Korrespondentin

wird sofort aufgenommen.
Offerte sind zu richten unter
St. T. an W. d. W. 4745



INGER

Nähmaschinen

für alle erdenklichen Nähzwecke.

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. Marburg, Herrengasse 32.

Warnung vor Verwechslungen! Alle von anderen Näh-
maschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen
sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren
neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit
und Dauer weit zurücksteht.

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft!
Stich- und Nähmuster gratis und franko.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

Anker-Bain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende
Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt;
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den
meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten
Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln
mit unser Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher,
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 9. bis 14. Jänner 1911 wird an der
Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg ein **Vieh-
haltungskursus** abgehalten werden. Derselbe hat den
Zweck, den Viehbesitzern, deren Söhnen, bezw. Bediensteten
in gedrängter volkstümlicher Form das Wichtigste über die
Fütterung, Pflege und Wartung des Rindviehes theoretisch
und praktisch zu lehren. Hauptfachlich ist dabei auf die in
Wein- und Obstbau treibenden Gegenden herrschenden Ver-
hältnisse Rücksicht genommen. Die Zahl der Teilnehmer ist
auf 30 festgesetzt.

Die Bewerber um Aufnahme in den Viehhaltungskursus
können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen
von täglich 2 Kronen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen
sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevor-
steher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. Söhne, bezw. Bedienstete dieser sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs
unter Angabe des Alters beizulegen.

1. Aufnahmewerber, welche keine Unterstützung bean-
spruchen, haben dieses im Anmeldebefahren besonders mit-
zuteilen. Der Kurs umfaßt täglich 3 Stunden theoretischen
Unterricht und 2 Stunden praktische Unterweisungen. Die
Unterrichtssprache ist die deutsche. Die Anmeldungen sind bis
zum 2. Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbau-
schule in Marburg.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Klaviere, Pianino, Harmoniums

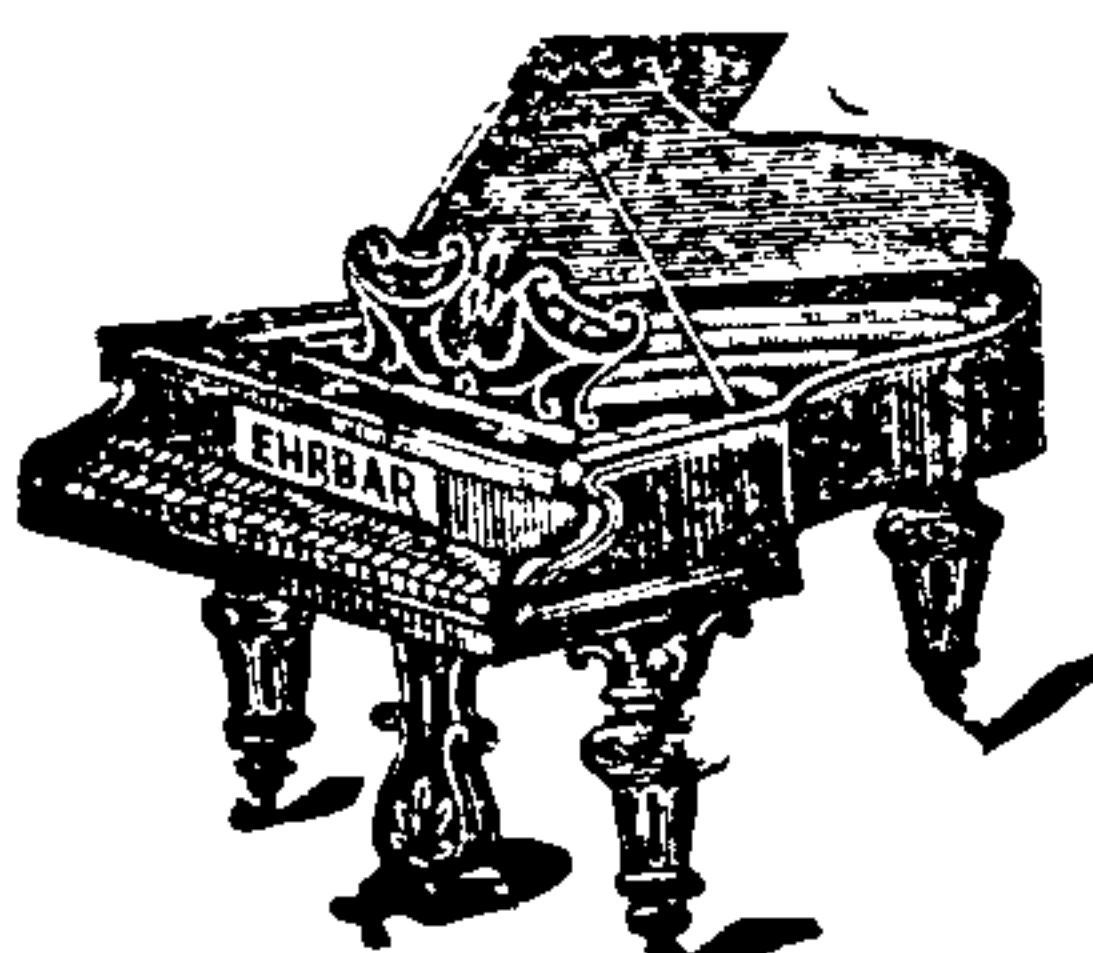
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Stanzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



her hö und her der Rumessenz, Lyrol'

steigt die
Beliebtheit

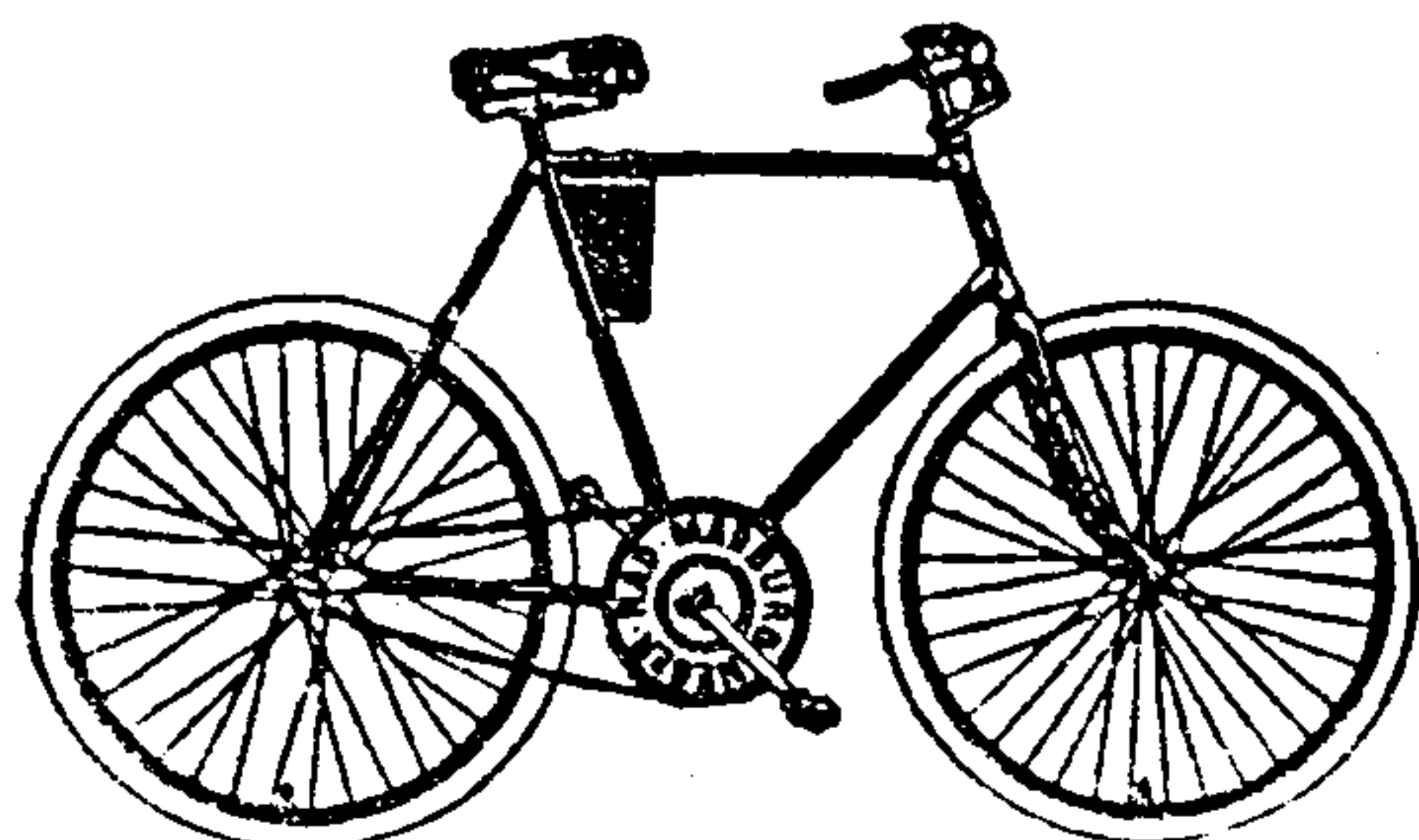
zur Selbstbereitung eines vorzüglichen
Hausrums. — Flacon 60 Heller.

(Gibt mit Weingeist 2 Liter Hausrum.)

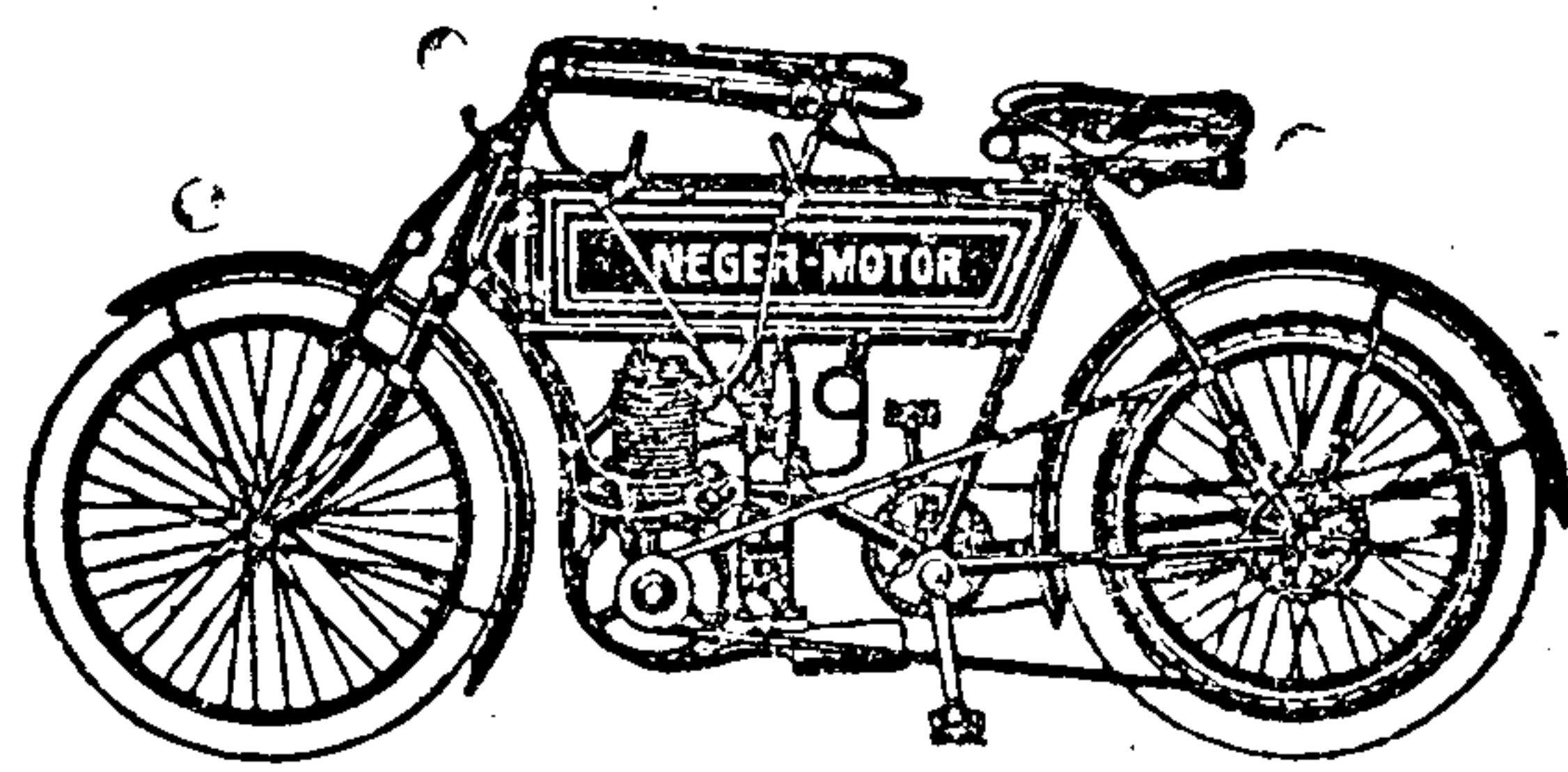
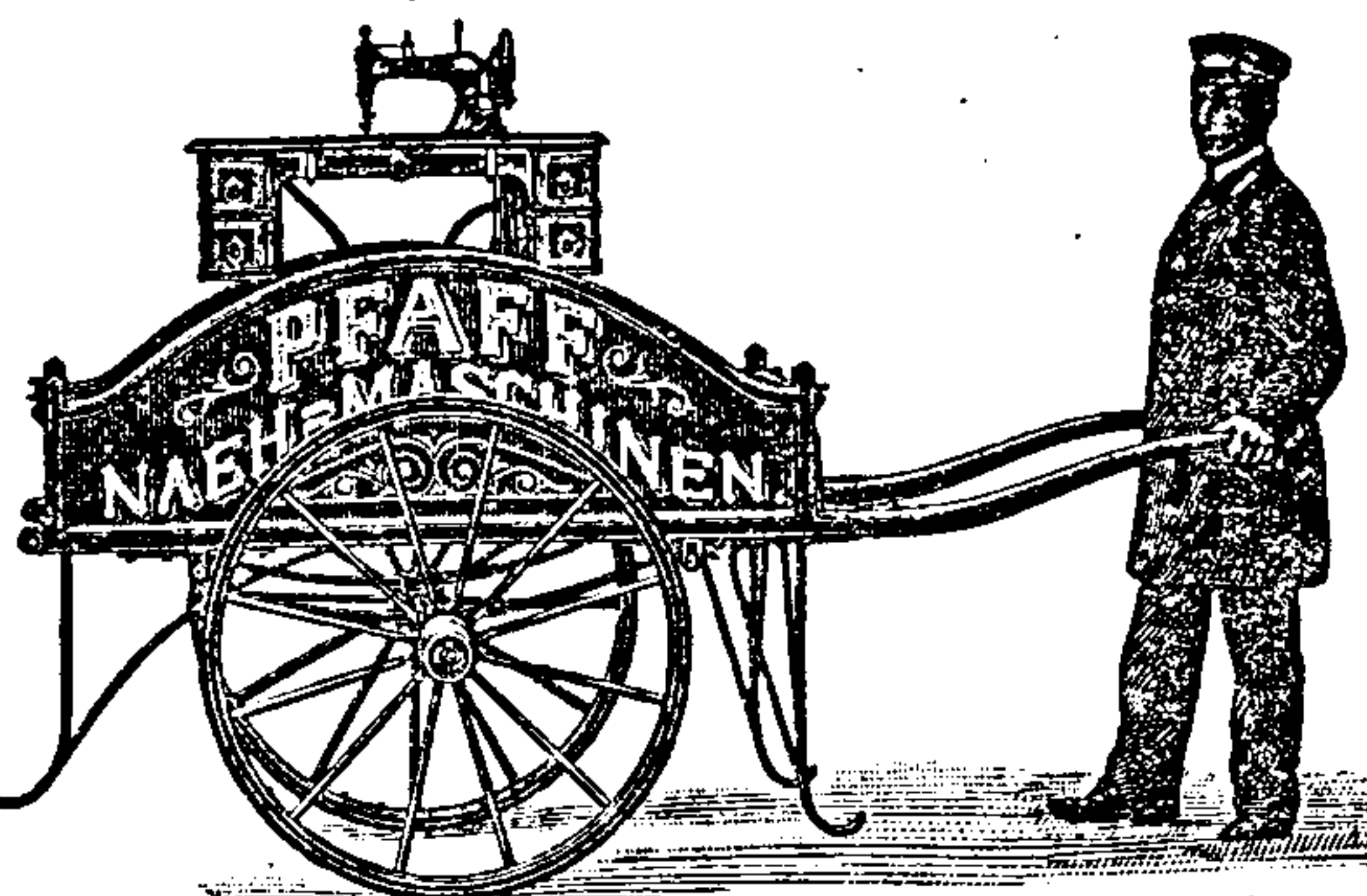
Karl Wolf, Adler-Drogerie

Marburg, Herrengasse 17.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke!



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Der Kauf einer Nähmaschine bleibt stets mehr oder weniger eine **Vertrauenssache**, denn der Käufer ist in der Regel nicht Fachmann genug, um über die Güte der verwendeten Rohstoffe, die Zuverlässigkeit des Werkes oder den Wert der allenfallsigen Neuerungen sich ein eigenes Urteil zu bilden. Er kann sich deshalb nur auf den **Ruf der Fabrik** verlassen und handelt daher in seinem eigenen Interesse, wenn er bloß Erzeugnisse einer als **reell und leistungsfähig** bekannten Firma kauft. Einen wohlbegründeten Weltruf genießen seit Jahrzehnten die **Pfaff-Nähmaschinen**, die nach dem Grundsatz hergestellt werden **„nur das Beste zu liefern, was im Nähmaschinenbau überhaupt geleistet werden kann.“** Der Käufer einer **Pfaff-Nähmaschine** wird daher seine Wahl nie zu bereuen haben, weil er damit Nähen, Sticken und Stopfen kann.

I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.

Enormes Lager sämtlicher Neuheiten von Damen-Jacken, Paletots, Raglans, Kimonos, Kostümen, Blusen, Schoßen, Schlaf-röcken, Samt- und Plüsch-Konfektion in allen Preislagen. Große Auswahl in aparten Modemuffen und Pelzkolliers. Neuheiten in Damen-Kappen, Auto-Schleier, Salon- und Straßenschuhe, Regenschirme und Handtaschen.

Gustav Pirchan
Marburg.



Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!!

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter in Marburg
Herrengasse 19

erlaubt sich einem P. T. Publikum sein reichhaltiges Lager von

Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Chinasilberwaren
sowie

Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber
einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

Neuarbeiten, Reparaturen u. Gravierungen

werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.

— Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effektiert. —

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten **Resonanz-Instrumente** die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-
lange jeder Käufer eines

Piano

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und billig, gegen Klaffa oder Ratzen
laufen will, auch Offerte bei der

R. u. l. priv. Hof-Planoforte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

TOIFL'S

TALANDA

CEYLON
TEE

Steirerkäse

per Kilo 96 Heller offeriert nur an Kaufleute

Käsehaus A. Weinhandl in Leoben.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir:

! Der russisch-japanische Krieg !

vom Grafen E. Reventlow.

Nebst einer Schilderung des Landes und der Bewohner von Japan, Korea, Mandschurei und Russisch-Asien. — 1670 Seiten Text mit nahezu 1000 Illustrationen und farbigen Tafelbildern, vielen Karten und einer großen Karte des Kriegsschauplatzes. Gebunden in drei Prachtbänden. Der Name des Verfassers bürgt für den gebienden und fesselnden Inhalt des Werkes.

Statt des Ladenpreises von 36 Mark wird das prächtig ausgestattete Werk jetzt zum Preise von 15 Mark in tadellos neuen Exemplaren geliefert.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Otto Maier, G. m. b. H., Verlagsabteilung, Leipzig.

Sreiwillige Lizitation!**Mittwoch den 14. Dezember 1910**

findet um 7 Uhr früh beim

Forstamte Hausampacher in Rötisch, Steiermark

eine freiwillige Lizitation folgender Gegenstände statt: Personenzüge (darunter ein Landauer und ein Kupee), Feuerwehrequisiten, darunter 2 Spritzen, gummierte Druckschläuche, mit eingebundenen knautischen Kuppelungen, regulier- und absperrbaren Brausen, Mundstücken, Waffen, u. zw. Revolver, Gewehre, eine Salutkanone, Möbel, Decken, Hauswäsche, Gärtnerartikel, darunter Mistbeetkästen, Mistbeet- und Glashaufenfenster, Wasserleitungsgegenstände, z. B. Spülklosette, Wasserleitungsröhren, Hydranten usw. usw. 4752

Danksagung.

Für die gewissenhafte Behandlung und liebevolle Pflege, welche mir im hiesigen Krankenhause zuteil wurde, sage ich dem Herrn **Dr. Urbaczek jun.** sowie den Pflegerinnen den herzlichsten Dank.

Marburg, am 7. Dezember 1910.

Karoline Binder.

Herren-Westen

mit und ohne Ärmel

aus **Kameelhaar, Baum- und Schafwolle**

unentbehrlich für Jagd, Touristik und jeden Wintersport.

Große Auswahl.**Billigste Preise.****Gustav Pirchan.****Schaffer**

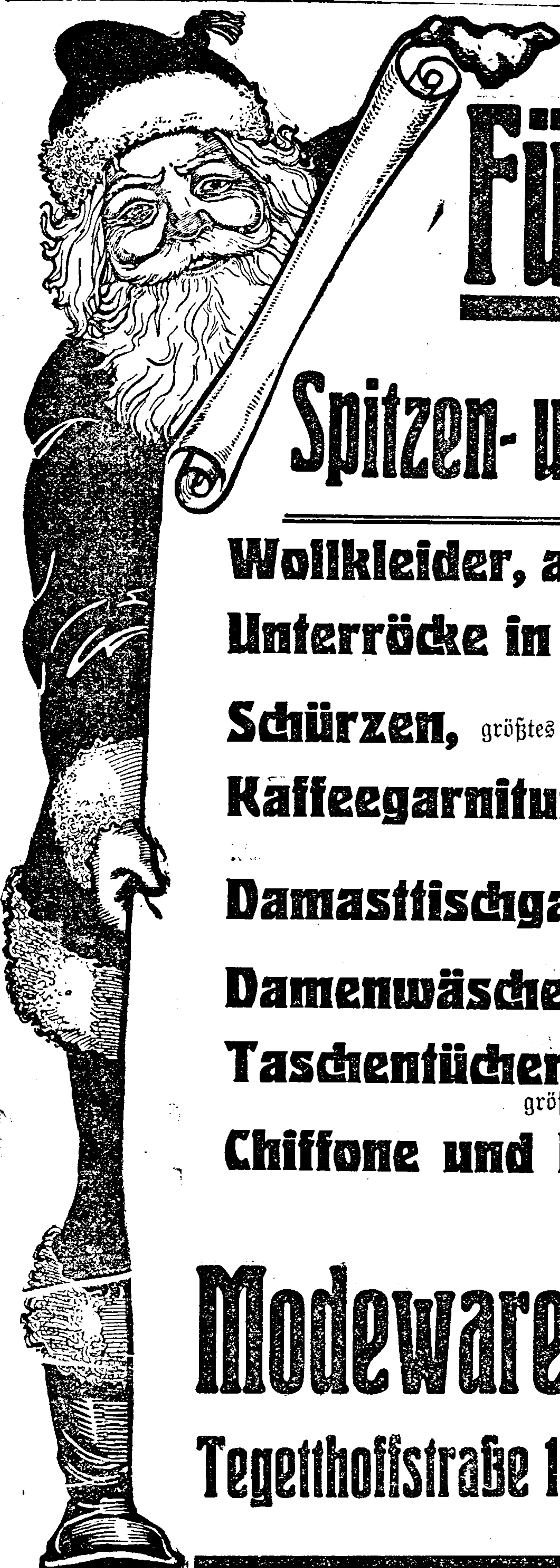
sucht ein 32-jähriger militärfreier Mann, Besitzersohn, prämiert für Neuanlagen, Stelle. Adresse in Wm. d. B.

Gastgeschäft

samt Zugehör und 3 Joch Grund. in beliebiger Ortschaft, an der Bezirksstraße ist um 12.000 K. sofort zu verkaufen. 4000 K. können liegen bleiben. Adresse in Wm. d. B. 4719

Herr

sucht als Platzmeister, Wagenmeister oder Magazineur möglichst bald unterzukommen. Zuschriften erbeten unter Z. Nr. 35 Gutenstein, Kärnten. 4739

**Für Weihnachten****Spitzen- u. Batistblusen**

Restbestand meiner Filiale in Rohitsch-Sauerbrunn, werden unter dem Einkaufspreise abgegeben.

Wollkleider, abgepaßt, hübsch adjustiert, kompl. Maß, per Kleid von **K 6-50**

Unterröcke in Seide, Chlot, Moire, Lüster, Seiden-Serge, hochelegante Ausführungen von **K 4-—**.

Schürzen, größtes Lager in Chlot-, Creton-, Druck- u. Lüsterschürzen, jede Façon und Preislage.

Kaffeegarnituren, weiß, färbig, a jour, gesäumt oder mit Fransen, für 6 Personen von **K 4-40** an.

Damastischgarnituren, hochmodern, vorzügliche Qualitäten, für 6 Personen von **K 5-80** an.

Damenwäsche, nur vollwertige Erzeugnisse von der einfachsten bis feinsten Ausführung.

Taschentücher, für Damen und Herren in Batist, Leinen, glatt, weiß oder färbig in größter Auswahl per 1/2 Duzend von **K 1-40**.

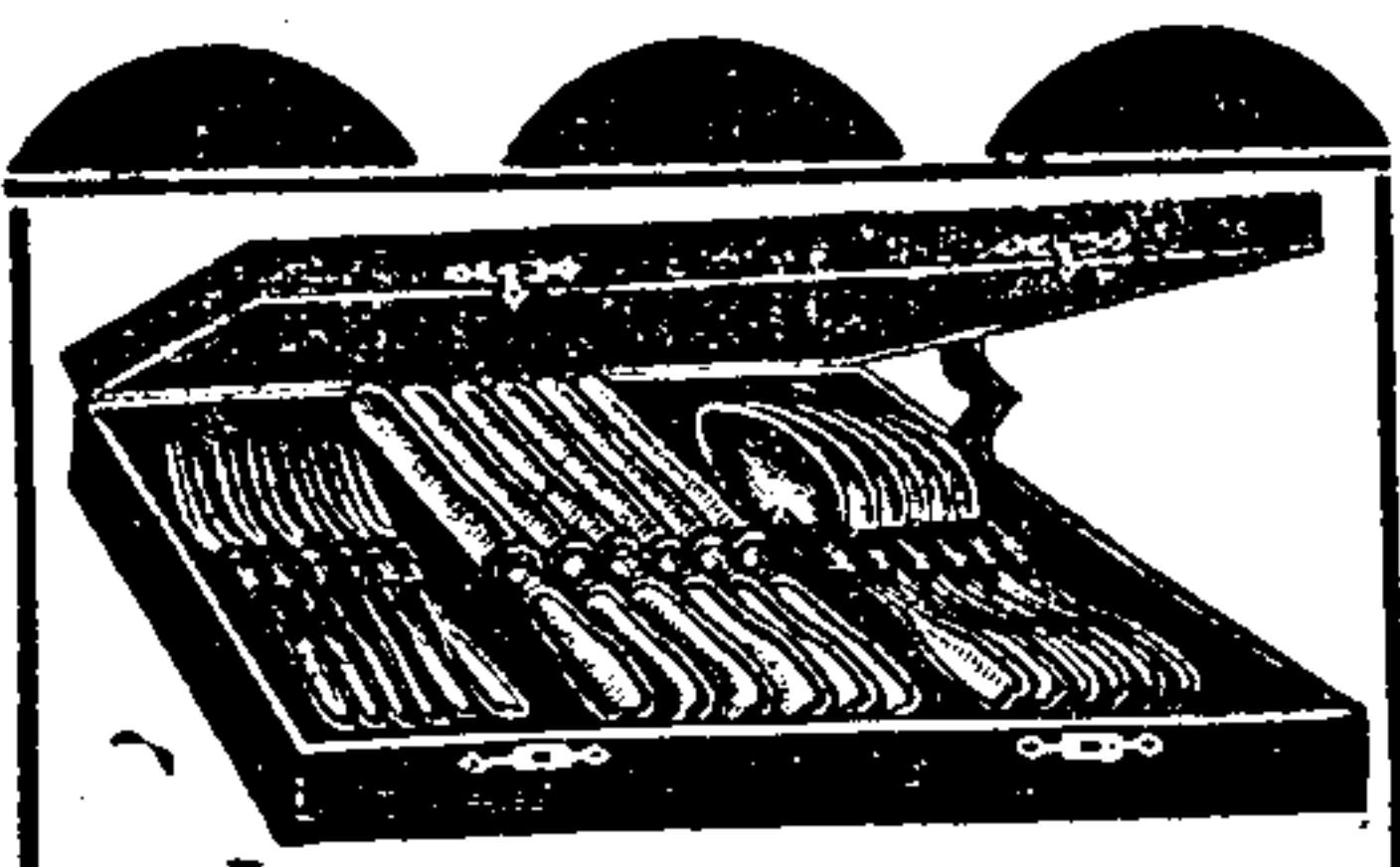
Chiffone und Bettuchweben nur erprobte, gute Qualitäten, in jeder Breite und Preislage.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstraße 13

Marburg a. D.

Reiserstraße 1.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Moderne zwei- und einzimmerige
Wohnungen
in der Grünblasse in Magdalena,
parfettiert, vollständig abgeschlossen,
sind ab 1. Oktober zu vermieten.
Anzufragen Bauanlei Kassimbeni,
Gartengasse. 3557

Für Spezeristen
empfiehlt **Arbeitsmäntel**
Wessiat, Draugasse. 4585

Geld-Darlehen
von streng reellem Geldgeber er-
halten Personen jeden Standes
(auch Damen); mit und ohne Bür-
gen, bei 4 K monatlicher Ab-
zahlung: **Neurath Edgar**, Buda-
pest, VII. Erzsebet-Ring 15. Retour-
marke. 4727

Gewesener
Gutsverwalter
sucht Nebenbeschäftigung als Haus-
administrator oder dergl. Erlegt
nach Wunsch auch Kaution. Zuschr.
erbeten unter Chiffre „Gewissen-
haft“ an die Verw. d. B. 4646

Lehrjunge
aus gutem Hause und Schulbildung
wird sofort aufgenommen in der
Spezereiwarenblg. **Jg. Tischer**,
Tegetthoffstraße 19. 3022

Fräulein
das schön und orthographisch richtig
schreiben kann, wird für die Nach-
mittage gesucht. Selbstgeschriebene
Anträge unter „Nachmittag“ an die
Verw. d. B. 4756

Wichtig für Brautpaare
Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

Bruch-Eier
3 Stück 22 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wenn Sie
nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die
— ärztlich erprobten —
Kaiser's
— Magen- —
Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten
Appetit, der Magen wird wieder
eingerichtet und gestärkt. Wegen der
belebenden u. erfrischenden Wirkung
unentbehrlich bei Touren.
Paket 20 und 40 Heller bei Roman
Pachner & Söhne Nachf. und Fr.
Brüll, Stadtapotheke zum I. I. Adler,
W. König, Mariahilf-Apotheke, Viktor
Savost, Apotheke „zur heil. Magda-
lena“ und Max Wolfram, Drogerie
Ed. Laborsky, Apotheke zum Mohren
in Marburg.

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

GELD!
für alle Stände! Rasch Diskret!
Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K.
Monatsrate, zu 5 %, jeden Betrag
ohne Vormerk, ohne Polizza (auch
Damen) mit und ohne Bürgen.
Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 %.
Philipp Fels, Bank- und Börsen-
Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-
ut. 71. 4590

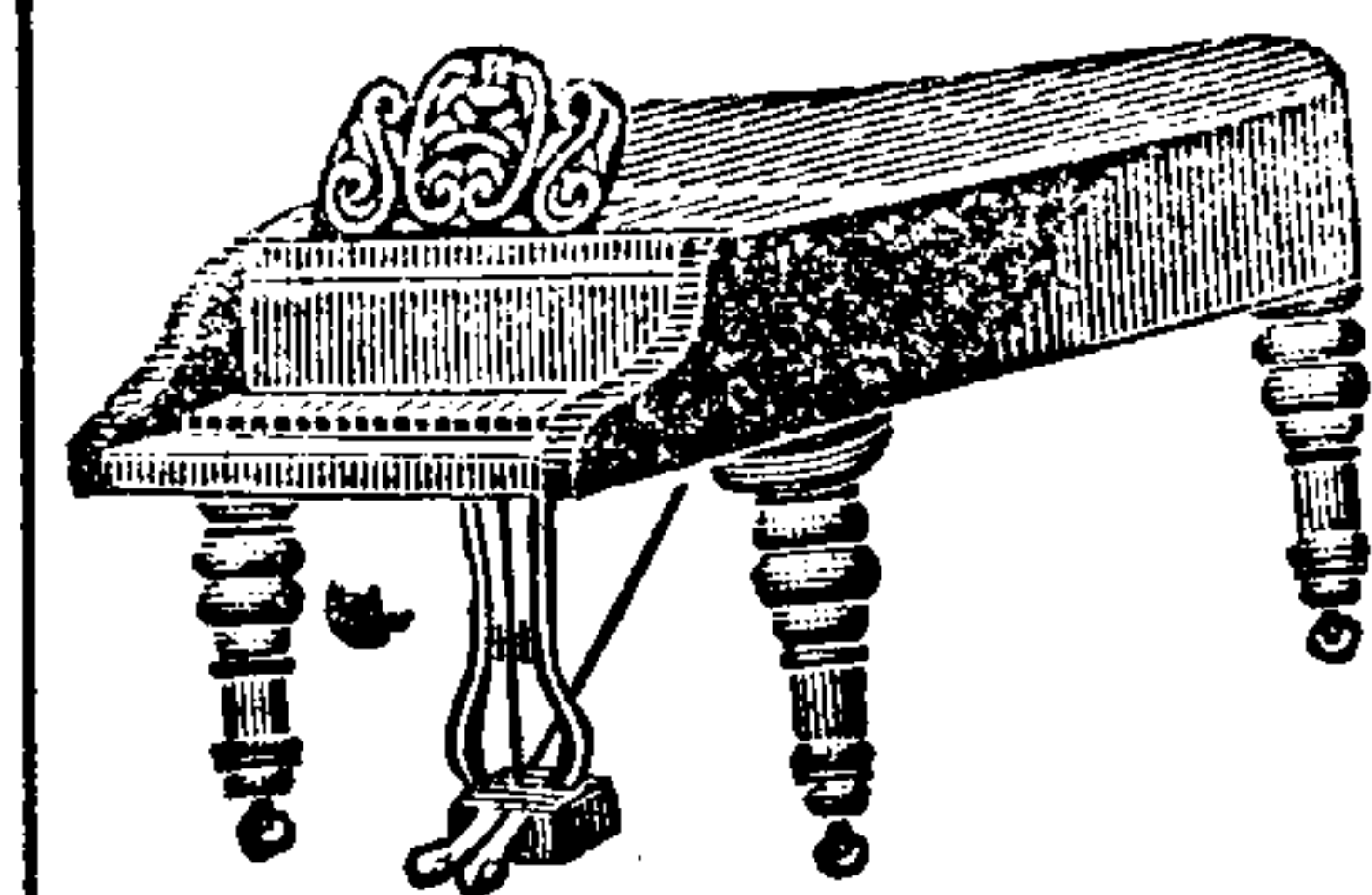
+ Hilfe +
bei Blutstodungen, Periodenstörun-
gen unter Garantie des Erfolges,
Frauen wenden sich vertrauensvoll
an **Arth. Hohenstein**, Berlin-Halen-
see 6. Rückf. erb. 4591

Zementrohre,
Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren-
Erzeugnisse, ferner **La Weistalt**,
Portland- und Roman-Zement,
beste Marken, dann alle Sorten
Dachdeckungsmaterialien, wie:
Biberichswanz, Strangfalz- und
Doppelfalzziegel aus den Leiters-
berger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialienhandlung in Marburg,
Reiserstraße 26. 1719

Haus
noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist
unter leichten Zahlungsbedingungen
zu kaufen. Anzufragen in W. d. B.
Unterhändler ausgeschlossen.

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine
geräumige und abgeschlossene
Parterre-
Wohnung
an beständige Jahrespartei von
jeder Zeit ab zu vermieten. Lieb-
habern steht auch ein großer, gut
geplanter Garten gegen separate
Honorierung zur Verfügung. 3772

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Rohr & Korfelt, Böhl & Heilmann,
Hemhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikspreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Nie wieder!
wechselte ich mit meiner Seife,
seit ich Bergmanns Steden-
pferd-Parfüm-Parfüm-Parfüm-
(Marke Stedenpferd) von Berg-
mann & Co., Tetschen a. E., im
Gebrauch habe, da diese Seife
allein die wirksamste aller Me-
dizinalseifen gegen Sommer-
prossen sowie zur Pflege eines
schönen, weichen u. zarten Teints
bleibt. Das Stück zu 80 Heller
erhältlich in allen Apotheken,
Drogerien und Parfümeriege-
schäften etc.

Im Hause Bismardstraße 3 wird
vom 1. Jänner 1911 ab eine drei-
zimmerige, im 2. Stockwerke gelegene
Wohnung
frei. Anfragen zu richten an den
Hauseigentümer, Stadtbaumeister
Franz Dornwischel, Leitersberg bei
Marburg. 3772

Täglich Verkauf von lebenden
Fischen
bei **Karl Gollsch**, Tegetthoffstraße 23. 4551

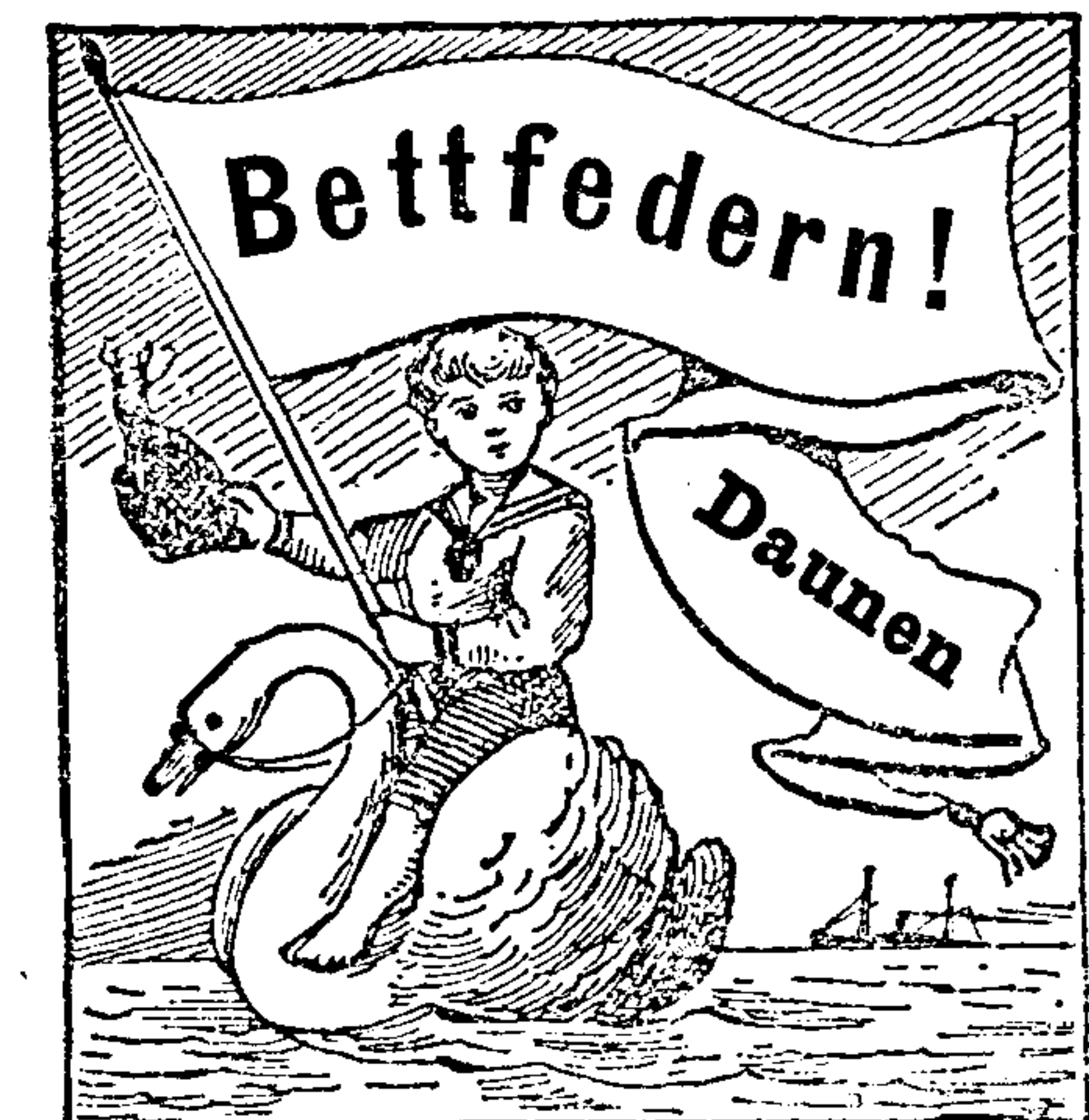
Geld Darlehen
mit und ohne Bürgen, an Personen
jeden Standes (auch Damen). Ab-
zahlung 4 K monatlich, auch Hy-
pothekar-Darlehen, besorgt rasch **J.**
Schäufeld, Budapest, VII. Arna-
utca 66. Retourmarke. 4689

Gasthaus-
Verkauf. 4564
In der Magdalenenstadt wird
ein im besten Bettiege stehendes
Gasthaus aus freier Hand verkauft.
Zwischenhändler werden nicht be-
rücksichtigt. Anzufragen in W. d. B.

Nur reiner Honig hat
Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität
empfehle:
Bienen-Honig
garantiert rein. In meiner Prima-
Marke empfehle ich ein Naturpro-
dukt, wie es im Handel sonst nicht
vorkommt. Reiner Bienenhonig hat
nicht nur einen großen Nährgehalt,
sondern ist bei Blutarzt, Lungen-
und Hustenleiden, Stuhlverstopfung
usw. von überraschender Heilwirkung
Drogerie Max Wolfram.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche
Marburg, Herrengasse 10.



Karl Worfche
Marburg, Herrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	...	K.	1.6
1	graue, geschliffen	...	"	2. —
1	gute, gemischt	...	"	2.60
1	weiße Schleißfedern	...	"	4. —
1	feine, weiße Schleißfedern	...	"	6. —
1	weiße Halbdaunen	...	"	8. —
1	hochfeine weiße Halbdaunen	...	"	10. —
1	graue Daunen, sehr leicht	...	"	7. —
1	schneeweiße Kaiserflaum	...	"	14. —
1	Luchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	...	K.	10. —
	bessere Qualität	...	K.	12. —
	feine	...	K.	14. —
	und	...	K.	16. —
	hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt	...	K.	3. —
	3.50 und 4. —. Fertige Leintücher	...	K.	1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —
	Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Ser- vietten, Gläsertücher.			

Sämtliche Neuheiten in
Taschentüchern!
für Herren, Damen und Kinder
sind eingelangt.
Gustav Pirchan.
Eine empfehlenswerte Einkaufsquelle!
für sämtliche Schnittwaren, Wäsche, Kleider, sowie sonstige
Bekleidungsartikel ist die Firma 4586
Adolf Wessiak, Draugasse 4.
Große Auswahl! Mäßige Preise!

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung sonderer Manern.**

Gattung: **D** Adressland: **Steiermark**

Telegramm

Nr. mit Taxw. (.....W.....Ch) aufgenommen am/.....190... umUhrM.....Mit.

Dienstliche Angaben:

Grosse Weihnachts-Okkasion in Jacken, Mäntel, Paletots, Krägen, Kinderkostüme und Pelzwaren, infolge günstigen Einkaufes grosser Quantitäten am Berliner und Wiener Markt sind wir in der Lage dem P. T. Marburger Publikum etwas hervorragendes zu bieten. Zur Besichtigung der Lager ladet höfl. ein das Konfektionshaus

,Zum Wiener Chic'

Marburg, Postgasss Nr. 6.

Befördert an am/.....190... umUhrMin.....Mit. auf Leitung Nr. durch

Spezialist
für
Kinderaufnahmen

Vergrösserungen
nach
jedem alten Bild

L. J. Kieser

Atelier für moderne Bilder
20 Marburg, Schillerstrasse 20

Erstklassige Arbeiten garantiert.
Aufnahme von Medaillons bis zur Lebensgröße bei jeder Witterung, auch Sonn- u. Feiertags von 8 Uhr früh bis 4 Uhr abends.

Wer nicht nur am Weihnachts-Abend, sondern auch **will** nachher glückliche und zufriedene Kinder sehen
der muß ein Spielzeug wählen, mit dem die Kinder sich dauernd gern beschäftigen.
Mit keinem andern Spiel beschäftigen sich aber die Kinder lieber als mit

Richters Anker-Steinbaukasten

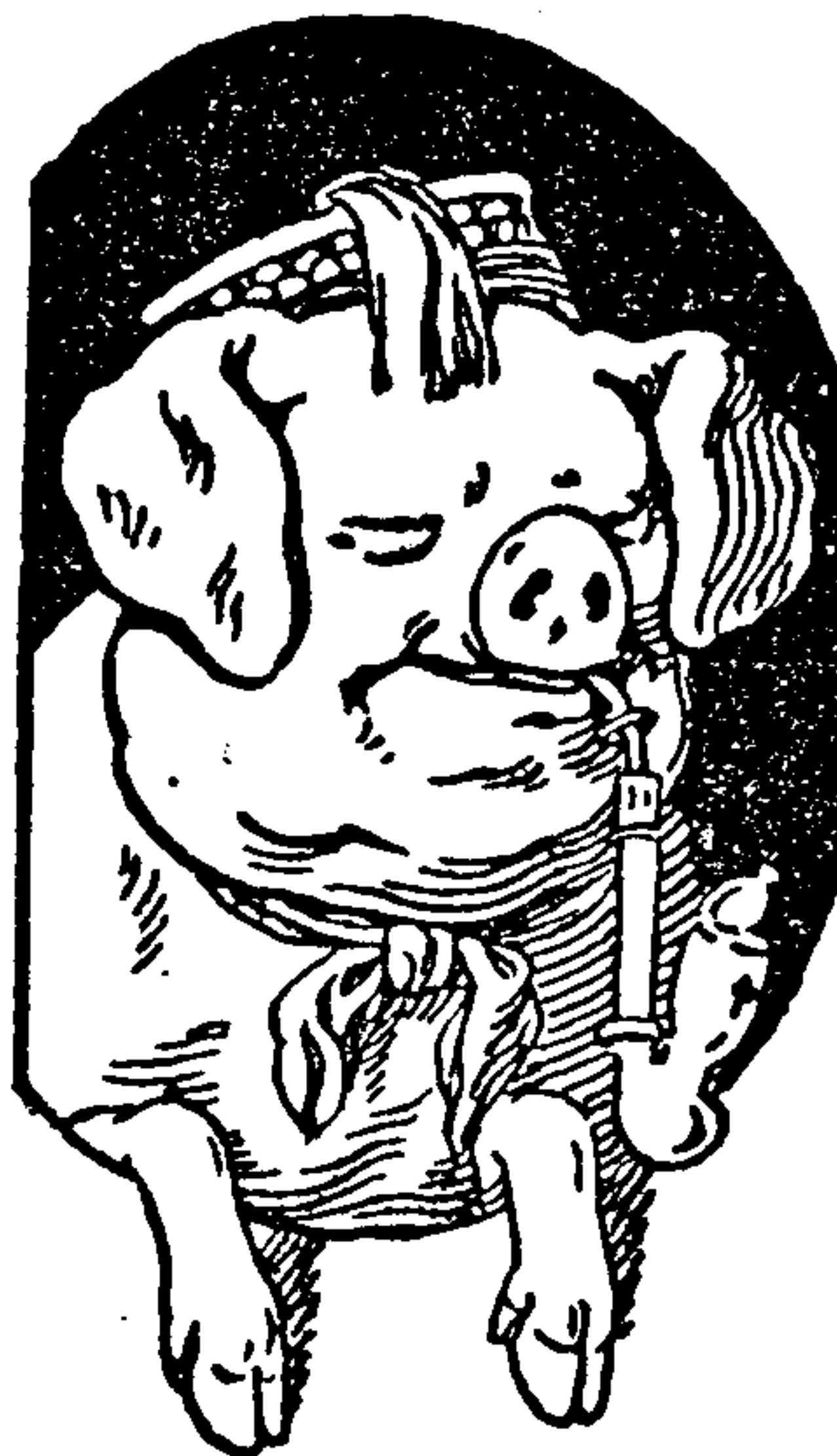
Sie lassen erfahrungsgemäß die glänzendsten anderen Spielsachen sehr bald unbeachtet stehen, um immer von neuem schöne Bauten, Burgen, Kirchen, Schlösser, Brücken usw. aufstellen zu können. Sie wissen auch sehr bald, daß sie ihre Anker-Steinbaukasten gut behandeln müssen, damit sie solche beim nächsten Ergänzungsaufbau, der ihnen Vorlagen zu größeren und schöneren Bauten bringt, wieder mitbenutzen können. Es gibt kein anderes Spiel, das in gleicher Weise belehrend und erziehend wirkt, und darum sollte unter keinem Weihnachtsbaum der echte Anker-Steinbaukasten fehlen. Beim Einkauf ist aber die größte Vorsicht nötig, da es minderwertige Nachahmungen gibt, und wolle man zur eigenen Sicherheit gefälligst ausdrücklich **Richters Anker-Steinbaukasten** verlangen und jeden Kasten ohne die Marke „Anker“ als unecht zurückweisen. Am klügsten handelt aber die Mutter, die sich vor dem Einkauf die neue illust. Baukasten-Preisliste kommen läßt u. danach den ausgewählten Kasten verlangt. In der Preisliste findet man auch näheres über die Anker-Brückenbaukasten und die bei den jungen Mädchen so sehr beliebten **Meteor-Regelspiele**.



F. Ad. Richter & Cie.
Königl. Hof- u. Kammerliefer.
Wien, I., Operng. 16.

Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten **Imperator-Musikwerke u. Sprechapparate**. ...

Keine Konkurrenz



mag sie auch noch so neidig und gehässig sein, ist imstande, unser erprobtes und überall bewährtes

Z-Futter

für Schweine, welches doppelt so nahrhaft als Blutfutter und dreimal so nahrhaft als Mais ist, zu übertreffen.

Beweis: Der größte Schweinezüchter Niederösterreichs, Herr Leopold Hofbauer in Glöds, hat heuer allein schon 800 Säcke Z-Futter verfüttert und weitere 400 Säcke bestellt. **Nr. 1 zur Aufzucht** bewirkt rasche und gediegene Entwicklung der ...
Ferkel ...

Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1½ bis 2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sad ab Fabrik R. 11.50.
Melko für Kühe, bessere und 1½ bis 2 Liter mehr Milch! 50 Kilo ohne Sad R. 7.50. ...
Synpo für Pferde, nahrhafter, aber billiger als Hafer. Keine Kolikfälle! 50 Kilo ohne Sad R. 7.—. ...
Geflügel-Z-Futter, 100% mehr Eier, verminderte Kükensterblichkeit. 50 Kilo samt Sad R. 18.—. 5 Kilo Postpaket franco R. 2.70. ...

Brüder Taubth. Wien, 2., Praterstraße 22

Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken N.-Ö.

Die Firma ist auch sehr leistungsfähig im Kauf und Verkauf von Hafer, Mais, Heu und Stroh. — Prospekte kostenfrei.

Anerkannt vorzügliche

4751

Photographische Apparate



eigener und fremder Konstruktion. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren „Ratgeber“ verfaßt v. unserem in Fachkreisen bestens bekannten wissenschaftlichen Mitarbeiter A. von Balogh, der gerne Auskünfte jeglicher fachlichen Art erteilt, zu Rate zu ziehen. Unsere billigen „Austria Kameras“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden.

R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
f. t. Hof-Manufaktur für Photographie, Fabrik photogr. Appar. — Photogr. Atelier.

Die tonangebende

Marke der Schuhfabrikate ist

„Münchengrätz“

Vorzügliche Passform.

Garantiert gute Qualität

Eleganteste Ausführung

Niederlage und Alleinverkauf bei



Grosses Lager in
Herrenschuhe
Damenschuhe
Mädchenschuhe
Knabenschuhe
Kinderschuhe

Gust. Pirchan, Marburg

! Korrespondenzkarte genügt !
Keine Filiale. Keine Agenten.



Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3 empfiehlt **Weihnachts- und Neujahrsgeschenke**
Lager von Gold-, Silber- und Chinasilberwaren. Solideste Ausführung aller Reparaturen und Gravierungen in eigener Werkstätte.

Junger Mann

wünscht mit einem musikalischen Fräulein oder Herrn in Bekanntschaft zu treten. Adresse an die Wm. d. Bl. unter „Bekanntschaft“. 4708

Ein großer achtstetiger

Saal

ist per 1. Jänner 1911 zu vermieten. Anfrage Wm. d. B. 4741

Broom

2ftig, fast neu, billig zu verkaufen. Thurn, Reifergasse 6.



.... **Neu eingeführt!**

Herren-Mäntel

Raglans, Ulster, Schliefer

für Herbst und Winter.

Original englische Fabrikate und erstklassige inländische Erzeugnisse.

Preise von **30 K.** aufwärts.

Herren-Schlafröcke

12 K.

Herren-Morgen-Sakko

16 K.

Gustav Pirdan.

Zeichen- und Malunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene

4734

Gamserstraße 9, nächst dem Stadtpark.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Möbl. Zimmer

südostseitig, zweifelhig, im Villenviertel, in nächster Nähe des Gymnasiums, der Realschule u. Lehrerbildungsanstalt gelegen, ab 1. Jänn. an feinen ständigen Herrn zu vergeben. Anfrage in der Wm. d. B. unter „Villenviertel“. 4732

Nettes

Spezereigeschäft

am besten Posten, für 2 Personen, lebensfähig, wird sogleich verkauft. Nötiges Kapital 1000 Kronen. Zuschriften unter „Spezerei“ an die Wm. d. B. 4730

Zu vermieten

2 schöne geräumige Zimmer, hübsch möbliert, in angenehmer südlicher Lage, freie Aussicht, mäßiger Preis, für feinen Herrn, der auf Ordnung und Reinlichkeit Wert legt. Auch eigener Keller steht bei Bedarf zur Verfügung. Adresse Wm. d. B. 4754

Zur Gründung einer

... Geflügelmästerei ...

suche Teilhaber mit 1000 bis 2000 K. Anträge unt. Chiffre „Geflügelmästerei“ an die Wm. d. B. 4755

Bekanntgabe.

Beehre mich dem geehrten Publikum mitzuteilen, daß ich meine

.. Fleischausschrotung ..

von der Schulgasse 2 in

mein eigenes Haus, Kaserngasse 6

mit 10. Dezember dieses Jahres übertrage.

4681

Achtungsvoll

Thomas Reismann.

Kompagnon

für Holzgeschäft wird gesucht. Zuschriften unter Chiffre „Strebsam“ an die Wm. d. B. 4646

Bauplätze

4749

Windenuerstraße, billig z. verkaufen. Anzusagen Tegetthoffstraße 28.

Schäferhund

Ein schöner, reinrassiger, schottischer Schäferhund, 1 Jahr alt, zu verkaufen. Anfrage Burggasse 28. 4753

Dann gebrauchen Sie sofort die

Fenchelmalzertraftbonbons

Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 P. Haupt-Depot:

Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg

Geschäftlich in Marburg:

Mois Fabian, Fried. Felber, Ehlwester, Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinschitz, Alex. Mühlil, Alois Schindleritsch, Hans Sirk, Elepex & Vincetitsch, Jol. Walzl, Adolf Weigert, Matth. Ziegler.

In Gili: Mag. pharm. Joh. Fiedler.

In Wind-Feistritz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Pechold.

In Windischgraz: Apoth. R. Rebnl.

In Adlersburg: Rich. Prettnner.

In Mahrenberg: Mag. Bauer.

In Pettau: Antonie Schultink.

Passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt Atelier „Elite“

Kunstanstalt für moderne Photographie und Malerei in Pastell, Aquarell und Öl.

Platin-Vergrößerungen nach jedem Bilde von 10 Kronen aufwärts.

Echte eingebrannte Email- und Kristallbilder für Anhänger und Broschen.

Neuheit: Photoskizzen. :: Garantie für künstlerische Ausführung.

Atelier „Elite“, Marburg, Badgasse Nr. 11

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Kralik in Marburg

Ermässigte Weihnachtspreise!

Ermässigte Weihnachtspreise!